

Leond. Leontyev
auf

1978

L

1854



079
/



B. n. 752.



Leichpredig.
 Bey der Christlichen
 vnd Fürstlichen Beygrufft vnd Begrebnis/
 der Durchlauchtigen / Hochgebornen Fürstin vnd
 Frauen / Frauen Sophia / Geborne Marggräffin
 zu Brandenburg/ıc. Herzogen in Schlesien/
 zur Lignitz vnd Brieg/ıc. Christlicher
 vnd milder gedechtnis.

Geschehen

In der Fürstlichen Stifft Kirchen zu S. Johannes in
 Lignitz / den XVI. Aprilis des 1587.
 Jahres.

Durch Leonhart Krentzheim / Super-
 attendenten daselbst.

Sapient. 3.

Der Gerechten Seelen sind in Gottes Handt/
 vnd keine Qual rühret sie an.



78 L 1854

AK

LM 8,

Den Durchleuchti-

gen / Hochgebornen Fürstin / Frauen vnd
Frewlein / Frauen Catharina Sophia / Pfaltzgrä-
fin bey Rhein / Herzogin zu Bayern / Gräffin zu Bel-
denz vnd Spanheim / Geborne Herzogin in Schle-
sien / zur Lignitz vnd Brieg / &c. Auch Frewlein An-
na Maria / vnd Frewlein Emilia / gebornen Herzo-
gin in Schlesien / zur Lignitz vnd Brieg / &c. Mei-
nen gnedigen Fürstin / Frauen vnd
Frewlein.

Dottes gnade durch Christum /
neben vntertheniger trewhertzi-
ger wünschung aller glückseli-
gen Wolsarth / Leibes vnd der
Seelen / sampt reichen Trost in gegenwertig-
er Klage / vnd allem andern Bekümmerniß /
vnd Betrübniß zumor / &c. Durchleuchtige /
Hochgeborne Fürstin / gnedige Frau vnd
Frewlein / &c. An E. K. S. gelanget mein
gantz vnterthenig bitten / E. K. S. wollens
zu keinem vngnedigen mißfallē auffnemen /
das ich mit der Reichpredigt / welche ich bey
der Fürstlichen Beygrufft / der Durchleuch-
a ij tigen /

tigen/Hochgebornen Fürstin vñ Frawen/2c.
E. K. S. gnedigen vñ geliebten Fraw Mut-
ter / Christlicher / Hochlöblicher vnd milder
gedencken / meiner auch gnedigen Fürstin
vnd Frawen/ Ampts halben gethan / so lan-
ge/vnd nu fast auff's Jahr hinderzogen habe.
Denn (die rechte Warheit zu bekennen) bin
ich nie willens gewesen/dieselbe in Druck zu-
geben / weil meine einfalt vnd vnuerstandt
mir wol bekandt / vnd sonst viel andere Leu-
te/die mit mehrern Gaben begnadet/vnd sol-
ches billicher thun solten / verhanden / denen
ich mich vorzuzücken / nicht vnbillich beden-
cken gehabt / Das ich geschweige / das ohne das
die Welt voll Bücher / vnd mehr gedruckte
Schriften verhanden sein / denn jemandt le-
sen / oder auch durchsehen kan.

Nach deme ich aber vnterthenig verstan-
den / das E. K. S. daran ein besonderes ge-
nediges gefallen geschehen solte / wo gemelte
Reichpredigt in Druck verfertiget würde /
Mich auch sonst Gottfürchtige Leute berich-
tet / das es frommen Christen zu nützer heylsa-
mer Lehre / vnd reichem Trost gereichen wür-
de / Habe ich mich endlich erwecken vnd bewe-
gen

gen lassen / diese Arbeit E. K. S. zu vnter-
thenigem gehorsam auff mich zunemen / vnd
mehr erwehnte Reichpredig / durch verley-
hung Göttlicher gnaden in die Formen / wie
sie von mir / öffentlich gethan / gebracht / Oh-
ne das ich etliche Puncten etwas weitleuffti-
gers / denn es in so kurtzer Zeit / auff der Can-
zel / geschehen mögen / außgestrichen habe /
Der vnterthenigen Zuversicht / Es werden
E. K. S. daran kein vngnedigen missfallen
tragen / Wir auch meinen vorzug zu gnaden
wenden.

Vnd zwar / wenn ich die rechte Warheit
sagen soll / so sind ja Ihre K. S. E. K. S. ge-
nedige vnd geliebte Frau Mutter / Christli-
cher vnd Hochlöblicher gedencken / der Eh-
ren vnd Dancks wol werth / das Ihrer K. S.
nach derselben seligen Abscheide von diesem
elenden Jammerthal / in den ewigen Himli-
schen Freudensal / auch in dieser Welt so lan-
ge dieselbige noch stehen wird / auff's ehrlich-
ste vnd beste gedacht werde.

Denn Ihre K. S. ja nicht allein aus ei-
nem hohen vnd erlauchten Hause / Christli-
cher vnd frommer Chur vnd Fürsten / ihre
a iij Ankunfft

Ankunft haben / sondern sein auch selb für
Ihre Person / From vnd Gottfürchtig / vnd
eine rechte glaubige Christin gewesen / so Got-
tes Wort / vnd rechte reine Lehre des heiligen
Euangelij (darinnen Ihre H. S. von Ju-
gend auff / wol vnd treulich vnterrichtet / vnd
mit sonderem ernst vnd fleiß auffgezogen)
von hertzen lieb gehabt / hochgeachtet / fleißig
vnd gerne gelesen / gehört vnd geübet / Auch
E. H. S. dazu mit sonderem fleiß vnd ernst
gehalten / Fromme vnd getreue Diener des
Worts / in sonderer gnediger acht gehalten /
vnd nach vermögen gefördert haben.

Es haben auch Ire H. S. Gottselig dar-
nach gelebet / vnd sein gantz Christlich vnd
seliglich in der erkandten Warheit des heili-
gen Euangelij von diesem Jamerthal / zur
ewigen Frewde vnd Seligkeit / sanfft vnd
stille / auch mit Frieude vnd Frewden / in wa-
rem bestendigen Glauben an den H E R-
R E N Christum Jesum / vnsern einigen
Heylandt / abgeschieden / zc. Vnd sein also in
der Zal / deren / von welchen die Offenbarung
S. Johannis sagt am 14. Capitel. Selig
sind die Todten / die in dem H E R R E N ster-
ben /

ben/von nun an. Vnd im 112. Psalm/ Des
Gerechten wird nimmermehr vergessen.

Es habens auch Ihre K. S. vmb mich
gantz Fürstlich vnd wol verdienet / das den-
selben durch mich billich ein vntertheniger
Danck / auch nach Ihrer K. S. seligen Ab-
schiedt von dieser Welt elender Wübeselig-
keit / erzeiget werde / Sonderlich weil Ihren
K. S. vnd derselben Fürstlichen Gemahln/
dem Durchleuchtigen / Hochgebornen Für-
sten vnd Herrn / Herrn Heinrichen / Hertzog-
gen in Schlesen / zur Lignitz vnd Brieg/ 2c.
E. K. S. gnedigen vnd geliebten Herren
Vatern / meinem gnedigen Fürsten vnd
Herren / ich etlich Jahr zu Hoff / als ein Hoff-
predicant vnterthenig gedienet / Auch alle
gnedige förderung erfahren habe.

Sonderlich haben hochgedachte E. K.
S. gnedige vnd geliebte Fr. Mutter / meine
gnedige Fürstin vnd Fraw / hochlöblicher ge-
dencken / mich auch in diesem Fall / in sonde-
re gnedige acht vnd Schutz genommen / als
ich von etlichen abgünstigen / meiner Lehre
halben bey hohen Personen in verdacht ge-
bracht /

bracht/ haben Ihre H. S. sich nicht beschwe-
ret/ meine Predigten/ so ich zur selben Zeit
vom heiligen Abendmal unsers G E R R N
Christi gethan/ selb in eigener Person zube-
suchen/ Vnd nach deme Ire H. S. selb von
mir gehöret/ meiner Unschuld gantz Fürst-
liche Zeugniß geben/ Für welche hohe Fürst-
liche wolthaten/ Ihren H. S. ich nimmer-
mehr gnugsam Danck sagen oder erzeigen
kan. Der Allmechtige/wolle Ihren H. S.
solches in jenem ewigen Leben/ mit ewiger
Belohnung reichlich vergelten/ Der auch ei-
nen Trunck kaltes Wassers/ dem geringsten
vnter den seinen/ in eines Propheten Na-
men gereicht/ nicht wil vnbelohnet lassen/
Matth. 10.

Wie wol vnd trefflich aber Ihre H. S.
Christlicher vnd Hochlöblicher gedechtniß/
in Gottes Wort erfahren/ vnd in desselben
Verstandt/ durch tegliche vbung zugenom-
men/ ist offenbar/ Nicht alleine aus deme/ so
Ihre H. S. mit eigener Fürstlicher Handt
auffgezeichnet/ hinder sich verlassen/ Da
man denn befindet/ in was feiner Christli-
cher

cher Ordnung Ihr K. S. die lieben Psalmen in derselben teglichen Sebet zu Gott/ im gebrauch gehabt / vnd mit auffzeichnung der aller schönsten Trostsprüche aus dem Alten vnd Newen Testament / ihnen selb/ wider allerley Noth vnd Anfechtung / auch wider die Todes gefahr vnd Kampff / beyzeiten reichen Vorrath geschaffet: Sondern auch im letzten seligen Abscheidt von diesem Jammerthal / dasselb alles / als eine wolgerüste / vnd im Geistlichen Kampff vnd Ritterschafft / wol erfahrene Christin / herrlich ins Werck gesatzt / vnd mit der That bewiesen haben / Welches alles würdig / das es vielen Christen kundt gethan / vnd zu gutem Exempel vnd seliger nachfolge / vorge- stellet werde.

Ich/der ich nu mein Leben auff's höchste / durch Gottes gnade / gebracht / vnd meine Gedancken auff nichts mehr / als auff ein seliges Sterbstündlein gerichtet habe / wünsch- sche mir nichts mehr / denn einen solchen Christlichen seligē Abscheid von dieser Welt / wie der Allmechtige Ihren K. S. Christ-
b milz

mildester gedecheniß/verliehen hat. Vnd ha-
ben sich E. K. S. dessen gewißlich zu trösten/
das sie derselben gnedige vñ geliebste Fraw
Mutter/ zu vnserm H E R R N Christo/
dahin Ihre K. S. mit hertzlichem verlan-
gen sich gesehnet / vorhin geschicket haben /
vnd dieselbe auch daselbst mit Frewden wi-
der finden / Ja/ am Jüngsten Tage/ in höch-
ster Ehre vñ Himlischer Klarheit/ zur Rech-
ten des Sohns Gottes / wider sehen werden/
vnd ohn einiges scheiden / im ewigen Leben/
in vnaussprechlicher Freude vnd Seligkeit/
bey derselben ewiglich sein vnd bleiben wer-
den/ 1. Thessal. 4. Welches denn E. K. S.
wider das schmerzliche scheiden von Ihren
K. S. höchster Trost sein soll.

Selaget demnach an E. K. S. mein
gantz vntertheniges bitten/ dieselben geru-
hen / diese geringe vermeldung meines vn-
terthenigen Gehorsams gegen E. K. S. in
Fürstlichen gnaden zu erkennen / Auch das
dieses / so langsam ins Werck gesetzt / mir
zu gnaden zu wenden/ Das bin gegen E. K.
S. als meinen gnedigen Fürstin/ Frawen
vnd

vnd Frewlein / ich in vntertheniger Danck-
barkeit zuuerschulden / Auch in meinem
schuldigen Gebete zu **GHG** / treulich zu-
uerbitten gefliessen. **E. F. S.** hiemit Got-
tes allmechtigen Schutz vnd Schirm / als
dem rechten Vater der Waisen / Psal. 68.
empfehlende. Datum Lignitz / den ersten
Februarij / Anno 1588.

E. F. S.

Vntertheniger
Caplan

Leonhard Krenshheim.



517.
Leichpredigt.

Text auß der Apostel Geschicht am 14.

Durch viel Trübsall müssen wir ins
Reich Gottes eingehen.

Als der heylige Geist durch den
Königlichen Propheten David saget
im 116. Psalm. Der Todt seiner
Heyligen ist werth gehalten für dem
HERRN/ Lehret er beydes/ Ersilich/
in was für acht vnd werth die Bleubigen sein für
Gott/ auch nach dem sie aus diesem Leben abgeschie-
den sein/ Nemblich/ in sehr hohem vnd grossen/ also/
das auch jr zeitlicher Todt vnd verblichene Leichnam/
so für der Welt vnd vernunfft ganz abschewlich sein/
für Gottes des aller höchsten vnd heiligsten Augen/
gar kösilich vnd thewer geachtet werden: Daraus
klerlich vnd vnwidersprechlich folget/ das die jenigen
so durch den Glauben vmb Christi willen mit Gott
versönet/ vnd durchs Wasserbadt im Wort/ vnd den
den heyligen Geist new geboren vnd geheiligt sind/
Wenn sie von diesem elenden Jamerthal abscheiden/
auff wasserley weise solches jmer geschehen möge/ nicht
ganz vntergehen vñ zu nicht gemacht/ auch nicht von
Gott weggerissen/ abgescheiden vnd verlassen/ Son-
A dern

dem als ein edles Kleinot vñ thewer Schatz für Gott
schön vnd herrlich auffgehoben / vnd in Gebündele der
Lebendigen eingebunden / bis an Jüngsten Tag / mit
besonderem fleiß erhalten vnd bewaret werden / also /
das der Leib vnter des / vnter der Erden vnd im Grab /
als Gottes Scarp vnd Schatzkammer vnd seinem
Ruhebettlein sanfft schleffet / vnd durch die heiligen
Engel bewaret wird / Die Seele aber für Gottes
Angezicht vnd für seinem Stuel / Ja / in seinen Hen-
den / in ewigem Liecht / vnd vnaußsprechlicher Freud
vnd Seligkeit / sampt den heiligen Engeln Gott lobet
vnd preysset bis an Jüngsten Tag / da denn Leib vnd
Seele wider vereinigt / mit grossen Ehren zur Rech-
ten des Sohnes Gottes / des Richters der Lebendi-
gen vnd der Todten / öffentlich dargestellet / vnd von
dannem ins Reich der ewigen Freude vnd Seligkeit
wird eingeführt werden / Matth. 25. 1. Thessal. 4.
In solcher acht vñ werth sind die Glaubigen vnd Hey-
ligen für Gott / auch wenn sie gestorben sind. Dar-
nach berichtet auch hiemit der Man Gottes / das man
derwegen / nach solcher acht vnd Brtheil Gottes / die
Glaubigen vnd ihre verstorbene Leichnam / bey der
Kirchen vnd Gemein Gottes in diesem Leben / auch
hoch vnd werth halten / ehrlich zu ihrem Ruhebettlein
bestatten / vnd jr Gedechtniß ehren sol / wie der Psalm
112. saget. Des Gerechten wird nimmermehr ver-
gessen / &c. Vnd das geschicht billich. Denn weil
auch die Heyden so den wahren Gott nicht erkandt /
vnd

vnd denen das Liecht der Warheit nit geleuchtet hat/
auch von Gottes Wort nichts gewußt / dennoch aus
dem Liecht der Vernunft so viel befunden / das man
mit eines verstorbenen Menschen Leichnam / vnd son-
derlichen deren / so anderen mit tugenden vñ tapffer-
keit weit vorgeleuchtet / Oder sich vmb das Menschli-
che Geschlecht / oder dem gemeinen nutz / vnd das Va-
terlandt wol verdienet haben / gar anderst vmbgehen
sol / als mit der vnuernüfftigen Thier Laß / Ja / das
man sie mit ehren zur Erden bestatten / vñ inen ewige
Gedechtnuß stifften sol / Nicht alleine darumb / das sie
solches wol verdienet / sondern auch darumb / das sie es
dafür gehalten / wie es auch war ist / das des Menschen
Seele vnsterblich sey / vnd nicht mit dem Leibe verle-
sche vnd vntergehe / Wie denn solches auß ihren Bü-
chern offenbar.

Wie viel mehr sollen wir / welchen sich Gott durch
sein heilig Wort / vnd treffliche Wunderzeichen / nach
seinem Wesen vnd Willen zuerkennen gegeben / auch
durch seinen lieben Sohn erlöset / vnd durch sein hei-
lig Wort zum Reich seiner Gnaden vñ Gemeinschaft
seiner Christlichen Kirchen / vnd zur Erbschafft des
ewigen Leben vnd Seligkeit beruffen hat / unsere
Gleubigen / Obrigkeit / Eltern / Ehegenossen / Kinder /
Brüder / Schwester / getrewen Kirchendiener / vnd
also ander fromer Christen Leichnam / nach ihrem se-
ligen Abgang ehrlich halten / Christlich zur Erden be-
statten / vnd in ruhe stellen / als Gottes Acker / vnd des
A ij heiligen

heiligen Volck Gottes versammlung / in Gottseliger
acht haben vnd ehren / Zumal / weil wir wissen / das
Gott solches von vns allen ernstlich fordert vnd haben
wil / Wie Syrach am 7. Cap. lehret / Beweise auch
an den Todten deine Wolthat / Vnd im 30. Capitel
lehret vnd vermahnet er weitleufftig / wie man sich ge-
gen die verstorbenen Leichnam halten sol.

Es fordert auch solches von vns die gewisse Hoff-
nung der frölichen Auferstehung des Fleisches / vnd
der Erbschafft des ewigen Lebens / Darumb man der
Gleubigen verblichene Leichnam / nicht als der gantz
Todten vnd verlornen / sondern als der schlaffenden /
ehrlich halten vnd bestatten sol. Es lehrets auch die
Christliche Liebe / vnd erfoderts der schuldige danck
gegen unsere Obrigkeit / Seelsorger / Ehegenossen /
Eltern / Kinder / Freunde / Woltheter / vnd gegen alle
vnd jede Christen / denen wir als vnsern Mittbrü-
dern / Christliche Lieb schuldig sein / nach dem Spruch /
Du solt deinen Nechsten liebē als dich selbs / Leuit. 19.
Wie denn auch Tobias der alte / von seinem Sohn /
diese Lieb vnd Danckbarkeit erfodert / das er in / vnd
seine Mutter / ehrlich zur Erden bestatten / vñ dadurch
seine Kindliche Lieb vnd Trew an inen erzeigen wolle.

Man sihets auch an Exempeln der lieben Heyli-
gen / des Alten vñ Newen Testaments / vnd die Christ-
liche Kirche beweiset solches / durch iren teglichen ge-
brauch / das es recht vnd billich sey / das man der Chri-
sten Leichnam ehrlich zur Erden bestatte / Sey auch
nützlich /

nützlich/die Menschen ihres endes/in diesem sterblichen
Leben zu erinnern/auff das man sich für Sünden vnd
sicherheit hätte/vñ durch ware Busse vnd Bekerung/
vnd derselben stete vbung/alle Stunden vnd Augen-
blick/zu einem seligen Sterbsündlein bereiten lerne/
Wie der Prediger Salomon/vñ Syrach am 7. Ca-
pitel zeugen/Darneben auch die tröstliche Hoffnung
der frölichen Auferstehung/dieses vnsers sterblichen
Fleisches/nach dem zeitlichen Tode den Leuten einzu-
bilden/zum Trost wider den Todt vñ desselben schreck-
lichen anblick/2c. Denn so oft wir vnser Brüder/
vnd Schwestern zu Grab beileiten/sollen wir vns die-
ser beyder Sprüche erinnern. Erstlich/wie Syrach
spricht am 38. Capitel. Gedencke an ihn/wie er ge-
storben ist/so mustu auch sterben/Gestern wars an
mir/Heut ist's an dir. Darnach da wir sprechen in
vnserem Christlichen Glauben. Ich glaube eine
Auferstehung des Fleisches/vnd ein ewiges Leben.

Weil nu dem also ist/sollen wir wissen das wir
auch heute recht vnd Christlich thun/das wir den ver-
blichen Leichnam/der Durchlauchtigen/Hochgebor-
nen Fürstin vñ Frawen/Frawen Sophien/gebornen
Marggräffin zu Brandenburg/zu Stetin Pommern/2c.
Auch Herzogin in Schlesien/zur Lignitz vnd Brieg/
vnseres gnedigen Fürsten vñ Herrn/Herrn Heinrichen
Herzogen in Schlesien/2c. Christlichen Ehegemahls/
nicht allein Christlich vnd ehrlich/sondern auch Fürst-
lich/zu derselben Ruhebetlein beileiten/weil Ire F. G.

A iij

sind

sind ein Glied der waren Christlichen Kirchen / welcher
Haupt Christus ist / in des Namen sie getaufft ist /
Es haben auch Ir F. G. an den H E X X N Christum
samt seinem ewigen Vater vnd heyligen Geist / war-
hafftig gegleubet / vnd in diesem Leben vnter vielerley
Trübsal / geübet eine gute Ritter schafft / behaltē Blau-
ben vñ ein gut Gewissen / Sind darzu gar seliglich vnd
Christlich von diesem Jamerthal / in die ewige Freu-
de abgeschieden / Wir sein auch Irer F. G. als vnser
gnedigen Landßfürstin / alle vnterthenige trew vnd
ehrerbietung schuldig. Nach dem aber bey Christli-
chen Begrebnissen / neben andern Ceremonien vnd
Gesungen auch Leichpredigeten pflegen gehalten zu
werden / auff das die Lebendigen / durch gegenwertige
Exempel vnd Spectackel zur Busse vermanet / vom
seligen Abschied / durch waren Glauben an Christum /
vnterrichtet / die Traurigen getröstet / vnd die Hoff-
nung der frölichen Auferstehung des Fleisches zum
ewigen Leben befestiget / vnd der verschiedenen Per-
son / wol vnd zum besten (wo ferner sie es würdig sind)
gedacht wird / vñ mir bey dieser Christlichen Gemein /
solch Ampt zuerrichten insonderheit aufferleget ist.

Also habe ich diß kurze Sprüchlein / welches zuvor
abgelesen / auß der Apostel Geschicht am 14. Capitel /
zu handeln / durch verleyhunge Göttlicher Gnaden /
vorgenommen / weil es sich zu gegenwertigen handel
sehr fein schicket / Denn es beschreibet vns mit kurzen
vnd runden Worten / beyde / die elende Pilgramschafft
eines

eines Christen/ in diesem Jammerthal/ welche ist ein
Wallfarth durch viel Trübsall/ so wol das selige/ ge-
wünschte Ende vñ Außgang/ welches ist der Eingang
in das Reich Gottes. So haben auch Ihre F. G. in
derselben Leibes schwachheit/ sich mit diesem Sprüch-
lein/ vnter andern/ auch oft selber getröstet vnd auff-
gerichtet/ ic. Wollen aber auß gemeltem Sprüch-
lein drey folgende Lehren zu handeln für vns nemen.
Erstlich / wie sich ein Christ in diesem Leben erwegen
müsse/ vnd was sein Leben hie engentlich sey/ Nemblich/
eine Wanderschaft durch viel Trübsall.

Zum andern / wie sich ein Christ in solche Pil-
gramschafft schicken sol/ damit er hindurch komen mö-
ge/ vnd nicht darunder erlige vnd vntergehe.

Zum dritten / welches das Ende vnd Außgang
sey solches trübseligen Lebens / bey gleubigen fromen
Christen/ ic. Der allmechtige Gott verleyhe seinen
heyligen Geist vmb Christi willen / damit solches ihm
zu Lob vnd Ehren/ den Lebendigen zu Lehr vnd Trost/
auch der Erlauchten Person in derselbigen Ruhebet-
lein / zu Christlichem Gedechnuß vnd Ruhm gerei-
che/ AMEN.

Vom ersten:

Erstlich sollen E. L. mit fleiß diß betrachten / wes sich ein
Christ/ in diesem Leben erwegen müsse/ vnd was sein Leben allhie
eigentlich sey/ Nemblich/ eine Wanderschaft durch viel Trübsal/
Wie denn vnser gegenwertiges Sprüchlein lehret.

Wie



Wir müssen durch viel Trübsal in das
Reich Gottes eingehen.

ES ist aber diß ein stücklein der Predigt
des heiligen Apostels Pauli / welche er gethan hat an
die Jünger oder Christen zu Lystra / Iconium / An-
tiochia, &c. die er durchs Euangelium dem H & X
& N Christo gewonnen / da er sie vermanet das sie
sich an dem schrecklichen Anblick seiner grausamen
Verfolgunge / welche auß anstiftung der verstockten
Jüden / vmbß Namens Christi / vñ des heiligen Euan-
gelij willen / zu Iconium vñ Lystra ober ihn ergan-
gen / da er gesteiniget / vñ für todt zur Stadt hinaus
geschleiffet worden / nicht ergern / noch vom Glauben
vñ Bekendnuß des heiligen Euangelij abschrecken
lassen wolten / sondern bestendig im Glauben verhar-
ren / Denn das sey der Christlichen Kirche vñ aller
fromen gleubigen Christen Standt vñ Glück in die-
sem Lebē / das sie müssen / durch viel Trübsal ins Reich
Gottes eingehen. Vñ redet der Apostel allhie in-
sonderheit von der gleubigen Christen Standt vñ
Lauff in diesem elenden Jammerthal / vñ beschreibet
denselben also / das er ein Durchgang vñ Wander-
schafft sey / durch viel Trübsal / wie auch der 34. Psalm
saget / Der Gerechte muß viel leiden / Rabboth Ra-
goth Zadikim / Vñ ist wol zu mercken das S. Pau-
lus vñ Dauid sein zusammen stimmen / vñ sagen
nicht allein von Vnglück / Trübsal vñ allerley dürff-
tigkeit /

tigkeit/ so die Gleubigen vnd Fromen in diesem Leben
 erfahren vñ leiden müssen/ welches der Prophet nen-
 net Ragoth/ S. Paulus nennets *θλίψαις*. Wie auch die
 Griechischen Dolmetscher / das gemelte Ebreische
 Wörtlein / im angezogen Psalm gegeben haben/ Als
 das inen nicht allein herzhlichs wehe thun/ vnd am Leib
 schmerzlich sein/ sondern sie auch herzhlich engsten/ zu
 schweren Anfechtungen vrsachen geben / vnd ihnen
 manchen harten angst Schweiß austreiben werde.
 Sondern sie setzen auch beyde dazu viel Trübsal. Es
 wird ihnen der Becher der Trübsal voll / vnd gar bis
 an Randt eingeschencket werden / Psal. 25. Es ist
 zwar dieses zeitliche Leben / an ihm selber ein rechtes
 Jammerthal/ Psal. 84. Voller vnzehliches Elendes/
 Unglücks vnd Dürfftigkeit/ ist darzu kurz/ vnbesten-
 dig vnd vergenglich/ des Ende vñ Ausgang ist endlich
 der bittere Todt / ob es gleich viel Jahr geweret / vnd
 sehr glücklich gewesen ist / wie Moses im 90. Psalm
 saget: Unser Leben weret 70. Jar/ wenns hoch kömpt
 so sind 80. Jahr/ Vnd wenns köstlich gewesen ist/ so
 ist Mühe vnd Arbeit gewesen/ Denn es fehret schnell
 dahin/ als flögen wir dauon.

Solcher allgemeinen Dürfftigkeit vnd Elendt/
 sind alle Menschen/ so in diese Welt geboren werden/
 vnterworffen/ beyde Gleubige vnd Vngleubige/ Fro-
 me vnd Böse/ Jung vnd Alt/ Weib vnd Man/ Reich
 vnd Arm / Edel vnd Vnedel/ Hohes vnd nidriges
 Standes / wie die heilige Schrift zeuget. Job am
 B 14. Cap.



14. Cap. Der Mensch vom Weibe geboren / lebet
kurze Zeit / vñ ist voll vnruhe / Gehet auff wie ein Blu-
me / vnd fellet abe / fleucht wie ein schatten vnd bleibet
nicht / Vnd Syrach am 40. Capit. Es ist ein elendt
jemerlich ding vmb aller Menschen Leben / vom Mut-
ter Leibe an / bis sie in die Erden begraben werden / die
vñser aller Mutter ist / Da ist immer Sorge / Furcht /
Hoffnung / vnd zu lezt der Todt / so wol bey deme / der
in hohen Ehren sitzet / als bey dem geringsten auff Er-
den / So wol bey dem der Seyden vnd Kron tregt / als
bey dem / der einen groben Kittel an hat / Da ist immer
Zorn / Eyffer / Widerwertigkeit / Vñfriede vñ Todes
fahr / Meyd vnd Zaucl. Vnd der heilige Erzvater Ja-
cob / als in Pharao der König in Egypten fraget / wie
alt bistu? Antwortet / Die zeit meiner Wallfarth ist
Hundert vnd dreyszig Jar / wenig vnd böse ist die Zeit
meines Lebens / vñ langet nicht an die Zeit meiner Vä-
ter in irer Wallfarth. Fasset also die Beschreibung
dieses zeitlichen Lebens / vnd aller Menschen / gleubi-
gen vnd vngleubigen Wesen vñ Zustandt in demselbi-
gen / in diese zwen wörtlein / Wenig vnd Böse / nennet
es dazu Wallfarth / oder Pilgramschafft eines elen-
den dürfftigen Wandersman.

Dem gibet auch Zeugnuß die heilige Schrift /
durch die Exempel der heyligen Väter / Erzväter /
Propheten / vnd aller Gottseligen Menschen von an-
fang her / Welcher Leben ein steter Kreuzgang / vnd
dürfftige / elende Pilgramschafft gewesen / vnter viel
Trübsall /

Trübsall / Gefahr / Angst vnd Widerwertigkeit / dar-
unter sie ihr Leben haben zugebracht / Dasselbe auch
endlich durch den Zeitlichen Todt / oft mit grossen
schmerzen beschlossen / Das beweiset auch die Erfah-
rung von anbegin her / an allen Menschen / auch aus-
ser der Gemeinschaft der Kirchen vnd Volck Got-
tes / Wir befindens auch teglich an vns vnd andern
Menschen.

Daher man auch in der Heyden vnd Weltwey-
sen Leut Bücher vnd Historien viel winseln vnd wehe-
klagens liset / ober dieses elenden Lebens vielfeltiger
dürfftigkeit / vnbestandt / vnd schmerzlichen außgang.
Hesiodus spricht *πλεῖν μὲν γὰρ γαῖα κακῶν : πλείντε θάλασσα.*
Wo ich hin sehe auff Wasser oder Lande / da finde ich
Elendt vnd Vnglücks vollauff. Vnd der weise Man
Solon von Athen / mit dem mechtigen Reichen vnd
glückseligen König in Lydia Cræso / spricht vnter an-
dern / Wie Herodotus Libro 1. schreibet. Lebet ei-
ner lange Zeit / so muß er viel sehen / das er nicht gern
sihet / vnd viel leiden / dessen er lieber wolt oberhaben
sein / Wenn ein Mensch 70. Jahr lebet / so machen
solche Jahr ohn gefehrlich 26250. Tage / Nu gehet
aber deren keiner fürüber / der nicht dem Menschen
ein new Vnglück vnd Elend mit bringe / *οὕτω ὡς κρησσε πᾶν*
ἔστι ἀνθρώπου συφορή / Also ist der Mensch mein Herr König
Cræse / wie er lebet vnd schwebet / voller Elendes vnd
Dürfftigkeit / Ja / das höchste Elend vnd Dürfftigkeit
selber.

Vnd wenn ein Gottloser eine Zeitlang im höch-
sten Glück vnd Wolfarth lebet / vnd daher grünet / wie
ein Lorberbaum / Psal. 37. so vergehet er doch / endt-
lich / wie ein Schatten verschwindet / wie ein Rauch /
vnd nimpt oft ein ende mit schrecken / Psal. 37. Wie
wir sehen am reichen Nabel / 1. Samuel. 25. An den
reichen Mennern Luc. 12. vnd 16. welcher Zeitli-
ches Glücks vnd Wolfarth ende war / nicht allein der
zeitliche Todt / sondern auch der Hellen Abgrundt /
Syrach am 21. Ein solch ende nam es auch mit Po-
lycrate / dem mechtigen / reichen / glückseligen König
in der Insel Samus / der sein lebenslang nie erfahren
hette / wie einem Menschen vmbss Herze were / der
trawrig were / Vnd da er seinen besten Ring mit dem
edlesten Edlenstein ins Meer warff aus Rath Amasis
des weisen König in Egypten / damit er solches erfüh-
re / weret doch der Harm nicht lange / denn sein Fischer
fing einen schönen Fisch / vnd vberantwortet in in die
Königliche Küche / In deme / als man in geriessen / hat
man den weggevorffenen Ring wider gefunden.
Aber er nam ein schrecklich Ende / denn nicht lang her-
nach wird er mit Listten gefangen / von Oronte des
Königes in Persien Landtheuptman / vñ auffin Psal
gesetzt / das war seines aller glückseligste Lebens Aus-
gang vnd Ende. Der König Dionysius zu Siracu-
sen hatte einen Fuchßschwentzer / Damocles genandt /
der kōndte seines Herrn groß Glück / Wolfarth / Herr-
ligkeit vnd gutes Leben / nicht genugsam rühmen vnd
erheben /

erheben/ Der König sagt zu ihm/ Wolan/ ich wil dichs
versuchen lassen/ wie gute Tage ich habe/ Ließ ein herr-
lich Pancket bestellen/ mit Königlicher Pracht/ von
Schmuck/ Credenzen/ Essen/ Trinken/ Musica/
Frauen Zimmer/ kösilichen wolrichenden Keuchwerck/
Dienern/ in einem Königlichen herrlichen Zimmer/
Ließ gemelten Damoclem Königlich kleiden/ auff ei-
nem Königlichen Stuel zu Tische setzen/ herrlich auff-
tragen/ auffwarten/ hofieren/ allerley Grewde vnd
Kurzweile treiben/ Aber gerade ober sein Heupt em-
por/ ließ er an einem Pferdthaar/ an einem Balcken
ein blosses/ scharffes/ glantzendes Schwerdt auffhen-
gen/ also/ das es mit der scharffen Spitzen ihm gerade
auff den Wirbel auffm Heupt zieleet/ das er alle Au-
genblick warten muste/ wenn das Haar entwey/ vnd
im das Schwerdt durch den Kopff gienge/ Der König
vermanet ihn/ er solte ihm lassen wol vnd frölich sein/
Essen/ Trinken/ vnd sich der Königlichen Herligkeit
wol ergehen/ Aber da war keine Grewde/ sondern lau-
ter Furcht/ Schrecken vnd Angst/ wegen der steten
Todes gefahr/ vnd war alle Kurzweil vnd Musica/
vnd was zur Freude angestellet war/ vergebens/ Bis
er endlich den König vberbittet/ das er im erlaubet
auffzustehen vnd weg zugehen/ Er begeret im solches
glücks nimmermehr.

Also lehret der König den Damoclem verstehen/
was für gute Tage er hette/ bey seinem mechtigen
Reichthumb/ Gewalt vnd Königreich/ wie Cicero

schreibet Lib. 5. Tusculan. quæstionum. Also elendt
vnd dürfftig ist dieses Leben/ auch vnter dem eusserli-
chen schein des grösssten Glücks vñ höchster Wolfarth
bey allen Menschen / in allen Stenden vnd Graden
in gemein/ Vnd das beyde vmb der Erbsünde willen/
so von Adam vñ Eva durch den Fall/aus des Satans
verführung auff alle Menschen geerbet ist/vnd durch-
gedrungen hat/ dadurch der Todt/vnd alles Mensch-
liche Unglück vnd Dürfftigkeit/ Zeitlich vñ Ewiglich
vber vns komen ist/ Gen. 3. Psal. 90. Sap. Salom.
12. vnd Rom. 5. 6. So wol wegen selb begangener
Sünden/ dadurch die Menschen ihnen ir Elendt vnd
Dürfftigkeit/ so wol den Zorn Gottes/ vnd Zeitliche
vnd Ewige Straffen/ mehrer vnd heuffen/nach dem
Spruch Psal. 39. Wenn du einen züchtigest vmb
der Sünde willen / so wird seine Schöne verzeret/
wie von Motten/ Item im 3. Buch Moses 26. Cap.
So ihr aber vber das mir noch nicht gehorchet/ so wil
ichs noch Sieben mal mehr machen/ euch zu straffen/
vmb ewer Sünde.

Diesem allgemeinen Unglück vnd Menschlicher
Dürfftigkeit in diesem Lebē/ sind zwar auch die Glei-
bigen vnterworffen / weil sie auch in Sünden em-
pfangen vnd geboren sind / auch oft straucheln vnd
fallen/wie Dauidt/ Moses/ vnd Aaron/ vnd andere
Heyligen / vnd Gott sein Gericht anzuheben pfliget
an seinem Hause. 1. Pet. 4. Vnd in der Stadt den
anfang der Straff machet / die nach seinem Namen
genennet

genennet ist/ Jerem. 25. Damit man erkenne das er
gerecht sey/ vnd keine Sünde wölle vngestraft lassen/
Auch an seinen Heyligen vnd Kindern / nicht in die-
sem Leben/ wie auch Gottes einiger lieber Sohn/ als
er vnser Sünde auff sich genommen/ dieselben mit gar
schwerer vnd bitter Marter / Straff vnd Leyden hat
büßen müssen. Derwegen wird er es viel weniger
den Gottlosen/ vñ den Vnbußfertigen/ muthwilligen
Sündern schencken/ In Sprüchen Salomonis 11.
Jerem. 25. 1. Pet. 4.

Aber ober solch gemein Elende vnd Dürfftigkeit/
haben die Gleubigen vnd Kinder Gottes auch jr son-
derlich Creutz/ dessen sie sich in diesem Leben erwecken/
vnd drunter tücken müssen / Also / das die Gottlosen
gegen inē/ wegen solches sonderlichen Creuzes/ glück-
selig/ für der Vernunft/ geachtet werden/ Psal. 37.
73. Jerem. 12. Wie denn solches der heylige Geist
im 34. Psalm/ vnd S. Paulus im gegenwertigen
Sprüchlein anzeigen / in dem sie der Gerechten vnd
Gleubigen Creutz/ nennen/ viel Trübsall/ Darumb
spricht auch Syrach am 2. Cap. Mein Kind/ wiltu
Gottes Diener sein/ so schicke dich zur Anfechtung/
halte fest vñ leid dich/ 2c. Psal. 84. Sie gehen durchs
Jamerthal/ vnd graben daselbst Brunnen. 2. Tim. 3.
Alle die Gottselig in Christo leben wollen/ die müssen
Verfolgung leiden. Vnd der Sohn Gottes verkün-
diget seinen Jüngern solches/ Matthæi 10. 24. Jo-
han 15. 16. vnd beweiset selbs mit seinem Exempel/
Vnd

Vnd sihet man solches auch an der H. Patriarchen/
Propheten/Apostel vñ Märterer Exempeln (so vor-
zeiten gewesen / vnd noch heutiges Tages sein) leben
vnd sterben / deren Spiegel vns an vnserm H. E. X. I. N.
Christo / Item am Job vñ Tobia / So wol andern vn-
zehligen vorgestellt ist / Vnd hilfft hiefür keine Herr-
lichkeit / hoher Stand oder Adel / Wer ein rechter from-
mer Christ sein wil / der muß sich ober das gemeine E-
lende vñ Dürfftigkeit des Menschlichen Geschlechts /
Auch der sonderlichen vñ vielen Trübfall / so Gott sei-
nen Heyligen insonderheit auffleget / mit gedult erwe-
gen / Vnd je mit höhern Gaben ein Christ begnadet / je
mehr Kreuz vñ Trübfall muß er außstehē / Wie am Ex-
empel des heiligen Apostel Pauli vnd andern zuschen.

Eben dieses haben / Ihre F. G. vnser
guedige Fürstin vnd Frawe / Christlicher vnd milder
gedencken / deren Fürstlichen Leichnam wir jekunder
Christlich zur Erden bestatten / practiciert / Dafür ha-
ben Ire F. G. derselbigen erlauchtes vnd Fürstliches
herkommen / Geblüt vnd Standt / nicht priuilegiren
mögen. Denn war ist / wenn wir hochgedachter vn-
ser guedigen Fürstin vnd Frawen Ankunfft ansehen /
ist es alles Fürstlich vñ erlaucht / beyde des Geschlechts /
vnd derselben Vorfahren / Fürstlicher Tugenden hal-
ben. Das Chur vnd Fürstliche Haus Brandenburg /
hat seinen Ursprung her von den Swelphen / so vor
zeiten in Beyern regieret / vnd sonderlich herfür ge-
leuchtet

leuchtet zur zeit Keyser Ludwig / der Lothartj des Key-
sers Sohn gewesen / Vnd hat angefangen zu regie-
ren nach Christi Geburth 855. Das ist vor 732.
Jahren / Welche hernach in Schwaben jr Landt vnd
Hoffhaltung eine lange Zeit gehabt / vnter dem Tittel
vnd Namen der Herzogen von Meranien / Dessen
Fürstlichen Geschlechts auch gewesen ist / die heilige
Fürstin Hedwigis / Herzog Heinrich Monarchen in
Polen vnd Herzog in Schlesien / so in der Schlacht
mit den Tattern zur Wahlstadt geblieben / Fraw Mut-
ter. Von diesem Erlauchten Fürstlichen Stammen /
sein kommen die Graffen von Zollern / aus welchen
Graff Fridrich von Zollern Keyser Rudolph des er-
sten Schwester Son / die Burggraffschafft zu Nürn-
berg / als sie verlediget / zu Lohn von gemeltem Keyser /
als eine Vergeltung seiner getrewen Dienste / verlie-
hen worden / Anno Christi 1274 nach Keyser Lud-
wig 420. Jahr. Vber 141. Jahr hat Fridrich der
vierdte dieses Namens Burggraff zu Nürnberg / auff
dem Concilio zu Costnitz / von Keyser Sigmundt /
wegen seiner Tugendt vnd trewen Dienste / die Chur
vnd Marck Brandenburg / neben erlegung einer ge-
wissen Summa Gelds / zu Lohn bekommen. Nach
Christi Geburth / Anno 1417. den 18. Aprilis.

Dieses ersten Churfürsten zu Brandenburg (aus
der Graffen von Zollern / vnd Burggraffen zu Nürn-
berg Stammen) Sohn / ist gewesen Fridrich der an-
der Churfürst / welcher vmb seines Helden muths vnd
S treffli-

trefflichen Thaten willen genennet ist worden / der
Marggraff mit den eysern Zeenen / Ist seliglich vor-
schieden Anno 1471. nach dem er 30. Jahr regie-
ret hatte.

Dieses Bruder ist gewesen Marggraff Albrecht /
der erste dieses Namens / Churfürst zu Brandenburg /
welchen der Papsi Pius der ander genennet / den
Deutschen Achillen / vnd den Deutschen Vlyssim /
beyde seiner Manheit vnd Weißheit halben / welcher
vorschieden ist 1486.

Dieses Churfürsten Sohn ist gewesen Marg-
graff Fridrich der fünffte dieses Namens / dessen
Fraw Mutter eine Herzogin von Sachssen gewe-
sen / welchem in der Ehenlung (mit seinem Bruder
Fridrich dem vierden so die Chur vnd Marck Bran-
denburg behalten) zugefallen ist die Burggraffschafft
Nürnberg / das Bongtlandt / Ohnspach /c. Da Ire
S. G. das Hofflager gehalten. Dieses Gemahl ist ge-
wesen Fraw Sophia Calimiri des dritten dieses Na-
mens / Königes in Polē Tochter / ist vorschieden 1536.

Von diesem ist geboren / der löbliche vnd Christli-
che Fürst Marggraff Georg zu Brandenburg / gegen-
wertiger vnserer gnedigen Fürstin vñ Frawen / Christ-
licher vnd mildester gedenccken Herr Vater / dessen
Gemahl (als Ihrer S. G. Mutter) gewesen / Fraw
Emilia / Herzog Heinrichs zu Sachssen Tochter /
beyder löblichen Churfürsten Herzog Moritz vnd
H. Augusti / Christlicher vnd mildester gedenccken /
leibliche

leibliche Schwester / welche löbliche Fürstin noch zur
Zeit bey leben / vnd nu in das 44. Jahr nach Ihrer
F. G. Herrn Gemahl selig abschied aus dieser Welt /
im Wittwen standt Christlich verblieben / J. F. G.
einiger Bruder ist der löbliche Fürst Marggraffe
Georg Friderich / iezund regierend / zu Ohispach vnd
in Preussen / Gott verleyhe Ihren F. G. glückselige
Regierung / langes Leben / ic. vnd erhalte dieses Fürst-
liche Haus vnd Stamm / bis ans Ende der Welt /
in gutem Glück / Wolfarth vnd auffnemen.

Also ist es offenbar / was hohem erlauchtem Stam-
mes vnd herkommens Ihre F. G. gegenwertig sind
vom Herrn Vater / aus dem Churfürstlichen Haus
der Marggraffen zu Brandenburg / Von der Fraw
Mutter / aus dem Churfürstlichen Hause Sachsen /
deren Herrn Vater / vnd erlauchteste Chur vnd Für-
sten Herrn Bruder zuuor genennet. Irer F. G. Herr
Großvater ist gewesen Albertus Herzog zu Sachs-
sen / Landtgraff in Düringen / Marggraff in Meis-
sen / Herzog Ernstes Churfürsten zu Sachsen Herr
Bruder / Welcher Herzog Albrecht / wege seiner Zu-
gendt / in des Papis Bulla genennet wird : Dextra
manus Imperij. Des heiligen Römischen Reichs
rechte Handt.

Dieser Herzogen zu Sachsen Ursprung ist von
Herr Wittkindt / der Sachsen König / vnd Herzog
zu Engern / ic. Welcher mit Keyser Carolo Magno
dem ersten Deudtschen Keyser / lange zeit Krieg ge-
führet

führet hat / welchem er sich doch endtlich vntergeben /
vnd Christlichen Glauben ernstlich angenommen hat /
vnd ist vom gemelten Keyser zum Herzogen in Sachs-
sen gemacht worden / Anno Christi 805. als er vor
zwenzig Jahren die heilige Tauffe empfangen hatte /
Anno 785.

Vnd ist in der Christenheit schier kein Keyserlich /
Königlich / Fürstlich vnd erlauchtes Haus vñ Stam-
me / mit deme das Chur vnd Fürstliche Brandenburg
sich nicht befreundet. Ob nu wol Hochgedachte vn-
sere gnedige Fürstin vnd Frau solches hohen Stan-
des vnd herkommen sein / haben doch Ihre F. G. des ge-
meinen Menschlichen Elendes vñ Dürfftigkeit nicht
mögen oberhaben sein / Dann weil dieselbe auch ein
Mensch / wie andere Menschen in Sünden empfan-
gen vnd geboren / Psal. 51. Ephes. 2. auch ire tegli-
che Gebrechen gehabt / (welche doch Ihre F. G. von
herzen erkandt vnd beklaget / vnd vmb derselben gne-
dige Verzeihung / Gott im Namen Christi teglich
vnd herzlich angeruffen) derwegen dieselbe auch der
Sünden gemeine Last in diesem Leben / wie andere
Menschen haben tragen müssen / Als da sind allerley
Schwachheiten / Kranckheiten / Kummer / Elendt /
Dürfftigkeit / anstöße von bösen Menschen / vnd ent-
lich den bitteren vnd natürlichen zeitlichen Todt erlei-
den / Auch was iren F. G. in derselben Ehestandt / vn-
ter des Fürstlichen Hauses Dignitz verfallenden hohen
Beschwerungen / vber 26. Jahr lang für Kreuz vnd
Elendt

Elendt haben versuchen / vnd erfahren müssen / ist de-
nen am besten bekandt / die solches zum theyl selbs ge-
sehen haben / Davon allhie weitlaufigere meldung
nicht von nöthen.

Vber diß / weil Fre F. G. auch eine fromme Chri-
stin gewesen / den H E X X N Christum / als den eini-
gen Heylandt aller Menschē / so wol sein heilig Wort /
vnd die reine Lehr / lieb vnd werth gehalten / Sich auch
beflissen / durch beystandt Göttlicher Gnaden vnd
Hülffe / nach demselben / im rechten Glauben vnd gu-
tem Gewissen / Gottselig zu leben / haben sie auch der
Christen Kreuzstandt / mit dem H E X X N Christo
vnd seinen gleubigen Jüngern führen / vnd vom Sa-
tan vnd der Welt / manche böse Tücke vnd harte An-
stöße erfahren müssen / Welches aber alles Gott vber
die fromme Fürstin aus Väterlichem Rath / vnd gne-
digem Willen vorhenget / Erstlich dieselbe als sein lie-
bes vnd durch Christum versöhntes Kindt / in kindtli-
cher Zucht vnd Gehorsam zu halten / Denn er züchti-
get ein jedes Kindt das er annimpt / Prouerb. 3. An
die Ebreer am 12. Vnd in der Offenbarung S. Jo-
hannis am 3. Capitel. 2. Dem Ebenbild seines lieben
Sohnes / auch im Kreuze vnd Leyden in dieser Welt
ehnlich zu machen / Wie hernach in jenem Leben in der
ewigen Herrligkeit / Rom. 8. 3. Iren Glauben / Ge-
dult vnd andere Tugenden / zu probieren / wie das vor-
gengliche Goldt vnd Silber durchs Feuer beweret
vnd geleutert wird / Psalm 12. Syrach 2. 1. Pet. 1.

S iij

Wie

Wie denn der Engel auch zum Tobia saget: 12. Cap.
Weil du Gott lieb warest/ so must es so sein/ ohne An-
fechtung mustestu nicht bleiben / auff das du beweret
würdest. 4. Auch das Gott seine allmechtige Hülf/
Schutz vnd gegenwart/ bey Ihren S. G. desto herrli-
cher beweisete/ Den Gottes Krafft ist in den Schwa-
chen mechtig / Vnd wenn wir schwach sind / beweiset
Gott seine Allmechtige gewalt / durch mechtige Hülf
oder reichen Trost im Herzen / desto gewaltiger / wie
S. Paulus zeigt durch sein Exempel in der andern
Episteln an die Corinthen am 12. Capitel / welches
Gott an unserer frommen Fürstin auch reichlich bewie-
sen hat. Vnd diß sind auch die rechten vnd vornemen
Ursachen / warumb Gott seine Christen vnd liebe
Kinder in diesem Leben vber das gemeine Elendt des
Menschlichen Geschlechts / auch mit sonderem Creutz
vnd Elendt für andern beschweret. 5. Darzu denn
auch die Ursachen gehören / das Gott durchs zeitliche
Creutz / vnd viel Dürfftigkeit dieses Lebens / vns wil
dieses müheseligen Lebens oberdrüssig machen / vnd
in vns erwecken ein herzliches sehnen vnd seufftzen
nach der Erlösung aus diesem Jamerthal zur ewigen
Frewde vnd Herrligkeit / Wie S. Paulus seufftzet an
die Philip. 1. Ich begere abzuscheyden vnd bey Chri-
sto zu sein / Wie denn unsere fromme Fürstin durchs
Creutz müde gemacht / dieser Welt vnd aller dersel-
ben Pracht / herzlich oberdrüssig / Ja auch feinde wor-
den / vnd nach dem ewigen Leben vñ Herrligkeit herz-
lich

lich sich gesehnet vnd geseuffzet haben. Solches wir-
cket Gott in der seinen Herzen/ durch das liebe Creu-
ze/ Dazu gute Tage/ vnd stetes wolleben einen Men-
schen nicht kommen lassen/ Sondern machen in sicher
vnd versencken ihn dermassen in den Schlam dieser
zeit Freude vnd Wollust/ das er Gottes/ seiner Se-
ligkeit/ vñ des ewigen Lebens ganz vorgisset/ Wie wir
am Exempel des reichen Mannes vnd Schlemmers
Lucæ am 12. vnd 16. Cap. vnd in teglicher erfah-
rung sehen/te. Freulich ist es (wie Jeremias in seinem
Klagliede am 3. Cap. saget) ein köstlich ding einem
Menschen/ das er das Joch von Jugendt aufftrage.
6. Es wil auch Gott durch seiner Kirchen vnd glau-
bigen Christen vielfaltig Elendt vnd Dürfftigkeit je-
derman bezeugen/ das ein ander Leben vnd Gericht
nach diesem dahinden sey/ da Gott alle Gottlosen
endlich/nach dem sie verdienet/ straffen/vñ die seinen
alles Elendes vñ Trübsalls/so sie in diesem Leben auß-
gestanden/ reichlich ergehen wird/ Weil wir sehen/
das solches in diesem Leben nicht geschicht/ vnd doch
nicht dahinden bleiben kan/ weil Gott gerecht ist vnd
solches auch zu thun warhafftig versprochen hat/ Da-
rumb schreibet auch S. Paulus in der andern Epistel
an die Thessal. am 1. Capit. Wir rühmen uns ewer
vnter der Gemeine Gottes/ von ewer Gedult vnd
Glauben/in allen ewren Verfolgungen vnd Trübsal-
ten die ihr duldet. Welches ein klarer beweiß ist das
Gott recht richten wird/ vnd ihr würdig werdet zum
Reich

Reich Gottes/ober welchem ihr auch leidet/nach dem
es recht ist bey Gott zuuergelten Trübsall / denen / die
euch Trübsall anlegen / Euch aber die ihr Trübsall
leidet/ruhe mit vns/ Wenn nu der H E X X Christus
wird offenbar werden vom Himmel/ &c.

Diese Lehre/wessen sich ein Mensch/ Ja auch ein
Christ vornemlich erwegen müsse in diesem Leben/die-
net vns dazu/das wir beyde aus der heiligen Schrift
vnd gegenwertigē erlauchten Exempels erinnerung/
Vns/die wir in Christo Gottselig leben/ vnd Gott in
rechtem Glauben vnd guten Gewissen trewlich die-
nen wöllen/mit gedult zum lieben Creutz schicken/vnd
vns erwegen/ Nicht allein alles Menschlichen Un-
glücks in diesem Leben / sondern auch des H E X X
Christi Creutz willig auff vns nemē/Wie der H E X X
vermanet/Matth. 16. Wil mir jemandt nachfolgen/
der verleugne sich selbs/ vñ neme sein Creutz auff sich/
vnd folge mir/ &c. Vnd mache jm die Rechnung nicht
auff lauter Glück / Ehre / vnd gute Tage / Vnd weil
das liebe Creutz/ Fleisch vnd Blut wider ist/das wir
auch Gott im Namen vnsers H E X X Christi/vmb
des heiligen Geistes Gnade vnd Beystandt herzlich
anruffen / damit wir im Glauben bestendig bisz ans
Ende verharren / vnd vnsere Seele mit gedult fassen
mögen/wie vns der Sohn Gottes lehret bitten/ Dein
Wille geschehe.

Darnach wenn Gott einen Christen in diesem
Leben gibt hohen Standt/ Reichthumb / Ehre vnd
zümlichen

zimlichen Fried vñ Ruhe / das er bey leybe nicht sicher
werde / sein Hertz daran hange / oder sein Vertrauen
drauff setze / als köndte es nu nicht fehlen / wie die Gott-
losen Weltkinder thun / von denen der 49. 73. vnd
144. Psalm sagen / vnd dafür gemelte Psalmen vnd
der 62. Psalm / Item Jeremias am 9. vnd 17. Cap.
vnd S. Paulus in der ersten an Timoth. 6. Capitel
vnd der Apostel 1. Johan. 2. Cap. trewlich warnen /
Sondern dancke Gott für solche Gaben / brauche der
Ruhe vnd guten Tage in Gottes Furcht / weil Gott
ihm dieselbe gännet / Wie Salomon in seinem Predi-
ger lehret / vnd schicke sich vnter des auch zum Creutz /
welches gewißlich bey den Gottfürchtigen / Busfertigen /
glaubigen Menschen nicht dahinden bleibē wird /
vnd vergesse des letzten Stündleins auch nicht / wel-
ches endlich gewiß kommen wird / ob gleich das ander
Creutz alles dahinden bliebe / vnd rüste sich in zeiten
vnd teglich dazu / damit es nicht in vnuersehens vber-
falle. Denn solche Übung vnd Betrachtung wehret
der sicherheit / wendet das Hertz von dieser Welt Gü-
ter / Glück vñ Wollust abe / machet vns das Creutz vnd
dieser Welt Trübsall / dadurch wir wandern müssen /
desto leidlicher vnd treglicher / vñ wendet vnserer Her-
zen vnd sinnen auff das ewige Leben vnd Güter / Wie
auch Syrach sagt Cap. 7. Was du thust / so bedencke
das Ende / so wirstu nimmer vnrecht thun.

D

Vom

Vom andern / sollen wir auch aus vnserem
vorgenommenen Sprüchlein lernen / wie sich ein
Christ in diß elende Leben vnd Pillgramschafft / recht
vnd Christlich schicken sol / damit er hindurch komen
möge / vnd nicht darunter erlige vnd vntergehe.

Denn dieses ist der rechte vnterscheidt zwischen
den Gleubigen vnd Vngleubigen in dieser Welt
Creutz vnd Dürffrigkeit / das Jene durch den Glau-
ben hindurch brechen / vnd aus dem Vnglücke / durch
Benstandt Göttlicher Gnaden vnd Hülffe / sich wir-
cken / das sie darunter nicht vntergehē / wie der Psalm
34. saget / Der Gerechte muß viel leiden / Aber der
HERR hilfft im aus diesem allem / etc. Diese aber die
Gottlosen erligen im Vnglücke / vnd verderben drun-
ter / an Leib vnd Seele / nach dem Psalm 34. Den
Gottlosen wird das Vnglück tödtē / etc. Item Psal. 73.
Die Gottlosen gehen vnter vnd nemen ein ende mit
schrecken / Wie aber ein Christ sich schicken soll ins
Creutz vnd Trübsal dieses Lebens / damit er seltglich
hindurch komme / vnd nicht drunter erlige / wollen wir
beyde aus gegenwertigem Sprüchlein / vnd anderen
Zeugnissen der heiligen Schrift / durch verleyhung
Göttlicher Gnaden berichten.

Es ist aber allhie S. Pauli weise zu reden wol in
acht zunemen / das er nicht allein sagt / viel Trübsalen /
Deren sich sonderlich frome Christen in diesem Leben
zuerwe.

zuerwegen haben/sondern setzet auch darzu/ **Durch**
viel Trübsall müssen wir gehen/ 2c. Da-
 mit er anzeiget / das ein Christ nicht darunter erligen
 müsse / oder in den Trübsalen stecken bleibe / sondern
 hindurch gehen/Also/ das ihme dieselben nicht sein ein
 Stock vñ Gefengnuß/ darunter er verbleiben müste/
 Sondern eine Strasse vnd Weg / dadurch er forth
 wandern müsse/ Wiewol mit viel mühe vnd beschwe-
 rung / bis an den Orth dahin er bescheiden ist / Nem-
 lich/ins Reich Gottes/ 2c.

Wie aber solches geschehen möge / vnd wie mans
 angreifen vnd sich dazu schicken solle/ Das lehret der
 Apostel im vorgehenden Text dieser Vermanung/an
 die Christen zu Lystra / Iconion vnd Antiochia / da
 also geschrieben stehet : Vnd die Apostel (Paulus
 vnd Barnabas nach dem sie grosse Verfolgung gelit-
 ten / vnd S. Paulus auch zu Lystra war gesteiniget
 worden) zogen wider gen Lystra vnd Iconion vnd
 Antiochien / stercketen die Seelen der Jünger vnd
 vermaneten sie/ das sie im Glauben blieben/ vnd das
 wir durch viel Trübsall müssen in das Reich Gottes
 gehen/ 2c.

Hieraus ist offenbar / wenn ein Christ durch die
 viel Trübsall dieses elenden Lebens durchkōmen wil/
 also/ das er darunter nicht erlige vnd vntergehe / wie
 die Gottlosen vnd Vngleubigen / so müsse er nechst
 Göttlicher Gnad vnd Hülffe (ohne die er nichts auß-
 richten

D i s r i c h t e n



vichten kan/ Wie der Sohn Gottes saget/ Johan. 1 5.
Ohne mich könnet ihr nichts thun) sich also darcin
schicken/ 2c.

I. Erstlich/ Muß vnd sol er Gottes Wort
vnd das heilige Euangelium vnser H E X X N Chri-
sti/ mit rechtem ernst hören vnd annemen/ das fleissig
lernen vnd vben/ Wie G D E befihlet im 5. Buch
Moyses am 6. Capitel. Die wort die ich dir heut ge-
biete / soltu zu hertzen nemen / vnd solt sie deinen Kin-
dern scherffen / vnd dauon reden / wenn du in deinem
Hause sitzest/ oder auff dem Wege gehest/ Wenn du dich
nider legest / oder auffstehest/ 2c. Vnd Psalm 1. Wol-
dem der lust hat zum Gesetze des H E X X N/ vnd redet
von seinem Gesetze Tag vnd Nacht. Dergleichen
lehret auch der 1 19. Psalm / Syr. am 1 5. Capitel/
Vnd der H E X X N Christus Johan. 5. Suchet in der
Schrift/ Vnd an die Colosser am 3. Capitel. Lasset
das Wort Christi reichlich vnter euch wohnen / in al-
ler Weisheit/ lehret vnd vermanet euch selbs mit Psal-
men vnd Lobgesungen/ 2c. Item/ 2. Petri 1. Wir ha-
ben ein festes Prophetisches Wort / vnd ihr thut wol/
das jr drauff achtung gebt / als auff ein Licht/ das da
scheinet in einem tunceln Orthe/ 2c. Vnd diß sol vn-
ser höchster fleiß sein vor allen andern dingen / Wie
der Sohn Gottes lehret/ Matthæi 6. Trachtet am
ersten nach dem Reich Gottes/ 2c.

Wo nu diß mit fleiß vnd ernst geschieht/ da folget
grosser nutz vnd frommen/ Der Glaube vnd recht Er-
kenntnis

kenntnis Gottes/wird aus Gottes Gnaden vnd krafft
des heyligen Geistes dadurch im verstandt vnd Her-
zen der fleissigen Schüller Göttliches Worts / ange-
zündet vñ erwecket / Wie S. Paulus lehret an die Rö-
mer 10. Der Glaube kömpt aus dem Gehöre / das
Gehöre aus Gottes Wort / Item 1. Corinth. 1. Das
Wort Gottes leuchtet vns für in vnserem Leben vnd
Beruff / vñ lehret vns / wie wir Gott recht dienen vnd
vnseren Beruff seliglich vnd Gott gefellig führen
vnd verwalten sollen / Wie der Psalm 119. lehret /
Dein Wort ist meiner Füße Leuchte / vnd ein Licht
auff meinem Wege.

Es bringet auch beständigen Trost / wider allerley 3.
Anfechtung / Kreuz vñ Trübsall / wie der Psalm 119.
lehret / Wo dein Geseze nicht mein Trost gewest we-
re / so were ich vergangen in meinem Elende / ic. Je-
remia 15. In des enthelt vns dein Wort / wenn wir
kriegen / vnd dasselbe ist vnseres Herzen Frewde vnd
Trost / Item an die Röm. 15. Was geschrieben ist /
das ist vns zur Lehre fürgeschrieben / auff das wir
durch Gedult vnd Trost der Schrift Hoffnung ha-
ben. Gottes Wort gibt vns rechte vnd thetige Waf- 4.
fen / dadurch wir dem Teuffel / Welt vnd Fleisch wi-
derstehen / vnd dieselben durch Gottes gnade schlagen
vnd überwinden mögen / Wie im 91. Psalm stehet.
Seine Wahrheit ist Schirm vnd Schildt. Vnd in
Sprüchen Salomonis am 30. Capitel. Alle Wort
Gottes sind durchleutert / vnd sind ein Schildt / denen
D iij die auff

die auff in trawen. Dergleichen lehret auch S. Paulus an die Ephes. am 6. Capitel / da er das Wort Gottes nennet / das Schwerdt des Geistes / wider den Teuffel vnd seine Anfechtunge.

5. Wo Gottes Wort ist / gelehret / angenommen vnd gelübet wird / da ist gegenwertig Gott Vater / Sohn vnd heyliger Geist / mit allem Himlischen Segen / Genad / Hülffe vnd Schutz / Wie Gott saget im andern Buch Mosys am 20. Capitel. An welchem Ort ich meines Namens gedechtnuß stifften werde / da wil ich zu dir komen / vnd dich segenen. Vnd Johan. 14. saget der Sohn Gottes: Wer mich liebet der wird mein Wort halten / vnd mein Vater wird ihn lieben / vnd wir werden zu ihm kommen / vnd Wohnung bey ihm machen. Item / in der Offenbarung Johannis am 3. Capit. spricht vnser H E X X Christus: Sihe / ich stehe für der Thür / vnd klopfte an / so jemandt meine Stimme hören wird / vnd die Thür auffthun / zu dem werde ich eingehen / vnd das Abendmal mit ihm halten / vnd er mit mir.

6. Gottes Wort vnd das Euangelium Christi / ist den Gleubigen auch eine gewisse Erkney vnd Präseruatiua / Ja auch ein sicher Paß vnd Geleytsbrieff wider den Todt / nach dem Spruch des Sohns Gottes Joh. 8. Warlich / warlich ich sage euch / Wer mein Wort helt / der wird den Todt nicht sehen ewiglich.

7. In Summa / Gottes Wort bringet mit sich allerley reichen Segen / Zeitlichen vnd Ewigen / Wie der
erste

erste Psalm saget von deme der lust hat zum Gesetz des
H E R R N / Er wird sein wie ein Baum gepflanzt
an die Wasser Beche / der seine Frucht bringet zu sei-
ner zeit / vnd seine Bletter verwelcken nicht / vnd was
er macht das gereth wol. Vnd im 107. Psalm: Er
sandte sein Wort vnd machet sie gesundt.

Zum andern / sol man das Wort Gotz 11.
tes vnd das heilige Euangelium nicht alleine gerne
hören / vnd sich fleissig in demselben vben / weil wir in
dieses müheseligen Lebens / elender Pillgramschafft
umbwandern / Sondern wir sollen auch demselben
von herzen gehorchen vnd folgen / in deme / was er vns
lehret vnd heisset / Nach den Sprüchen / Marci am 1.
Capitel. Thut Busse vnd gleubet dem Euangelio /
Psal. 95. Heute so jr seine Stimme höret / so verstocket
euere Herzen nicht. Item / Luc. am 24. Capitel / fasset
der Sohn Gottes die Summa des heiligen Euangelij
mit diesen Worten / da er zu seinen Jüngern spricht:
Also ist geschrieben / vnd also musste Christus leiden
vnd Auferstehen von den Todten am dritten Tage /
vnd Predigen lassen in seinem Namen Busse vñ ver-
gebung der Sünden / vnter allen Völkern.

So heisset nun dem Wort Gottes vnd Euangelio
gehörchen / ernstlich vnd von herzen Busse thun / vnd
sich warhafftig zu Gott bekeren / das ist seine Sünde /
vnd den gerechten Zorn Gottes vber die Sünde /
herzlich / vnd mit Key vnd Leyd erkennen vnd bekenn-
nen /

nen denselbigen feindt werden / Doch aber in solch er
Angst vnd Schrecken nicht verzagen vnd verzwey-
feln / wie Cain / Saul vnd Judas / Sondern vnter
demselben durch den Glauben an Jesum Christum /
vnsern HERRN vnd Heylandt / sich widerumb auff-
richten vnd trösten / aus dem heiligen Euangelio / von
gnediger vergebung der Sünden vmb Christi willen /
auch den Glauben durch rechten gebrauch der heiligen
Sacrament / neben dem Wort stercken / wie S. Pe-
trus / denen / welchen er durch seine erste Predigt am
heiligen Pfingstag / aus Göttlicher Gnad beystandt ir
Hertz gerühret hatte / auff ire Frage : Lieben Brüder /
Was wollen wir thun / Antwort : Thut Busse vñ las-
se sich ein jeglicher teuffen auff den Namen Jesu Chri-
sti / zur vergebung der Sünde / so werdet ihr die Gabe
des heiligen Geistes empfangen / &c. Vnd darauff das
Leben ernstlich bessern / sich vor Sünden hütten / aller
Tugend / Frömbkeit vnd Gottseligkeit / sein Lebenlang
für vñ für sich befeissen / Auch in seinem Beruff trew-
lich / redlich vñ aufrichtig wandeln / wie Gottes Wort
vns alle in gemein / in den heiligen Zehen Geboten /
vnd einen jeden in seinem Standt vnd Beruff lehret /
Laut der folgenden Spruch / Matth. 3. vñ Luc. am 3.
spricht S. Johannes der Teuffer zum Volck : Sehet
zu / thut rechtschaffene Frücht der Busse. Vnd der
HERR Christus zu der Ehebrecherin Johan. am 8.
Capitel. Gehe hin / vnd sündige hinforth nicht mehr.
Vnd von dem bußfertigen Zöllner saget der HERR
Christus :

Christus: Dieser gieng gerechtfertiget in sein Haus.
Das ist / er bewiese vnd vbetete seine Bekerung in sei-
nem Leben vnd Stande. Denn ein guter Acker / der
den Samen Göttlich es Worts empfehet / der bringet
in gedult vielfeltige Früchte / Matth. 13. Lucæ. 8.
Darumb auch S. Jacob vermanet am 1. Capitel:
Seyd Theter des Worts vnd nicht Hörer allein. In
Summa / dem Euangelio Christi folgen / heisset / oben
eine gute Ritter schafft / vnd haben den Glauben vnd
ein gut Gewissen / 1. Timoth. 1. Also / das Gottes
Wort die stete Leuchte vnd Richtschnur sey / darnach
ein Christ seinen Glauben vnd Wandel richte / wie
der 119. Psalm lehret.

Zum dritten / sol ein Christ in Übung wa: III.
rer Buße vnd Bekerung zu Gott / nach dem heiligen
Euangelio / nicht allein / wol vnd Christlich anfahren /
im Glauben vnd guten Gewissen / nach Gottes Wort
vnd des heiligen Euangelij Lehr vnd Richtschnur
eine zeitlang fortfahrē / Sondern muß auch bestendig
verharren biß ans Ende / vnd sich keine Anfechtung /
Creutz / Gefahr oder Unglück / auch keine Wollust der
Welt / oder reitzen des Fleisches / durch Gelt / Gut /
Reichthumb / Glück oder Menschen gunst / Auch keine
Irrthumb vnd Kezerey / Endtlich weder den Todt /
Teuffel noch Tyrannen / vom rechten Glauben / Er-
kennnuß vnd Bekennnuß des heiligen Euangelij / so
wol von Gottseligem Wandel vnd Leben / abführen
E vnd

vnd abschrecken lassen / Wie vnser HERR Christus
vermanet vnd lehret / Johan. 8. So ihr bleiben wer-
det in meiner Rede / so seyd ihr meine rechte Jünger.
Item / So jemandt mein Wort helt. Darumb ver-
manet auch S. Paulus die Christen zu Lystra / Ico-
nion vnd Antiochia / das sie im Glauben blieben vnd
dauon die gegenwertige Verfolgung sich nicht ab-
schrecken liessen / in der Apostel Geschichte 14. Capitel
Also vermanet auch der Sohn Gottes in der Of-
fenbarung am 2. Capitel / Sey getrewe bisz an den
Todt / so wil ich dir die Kron des Lebens geben / Denn
wer verharret bisz ans Ende / der wird selig / sagt der
Sohn Gottes / Matth. 10.

III. Zum vierdten / muß ein Christ in solcher
vbung Göttliches Worts / nicht nur ein Theoricus
sein / sondern auch ein Practicus / Also / das er wisse in
der Anfechtung / Gottes Wort vnd das Euangelium /
als Geistliche Wehre vnd Wassen / Christlich zu brau-
chen / vnd sich darmit zu wehren / beyde sich selb / durch
beystandt Göttlicher Gnaden / zu schützen / vnd auch
die Feinde von sich zu schlagen / Denn wie droben ge-
höret / Gottes Wahrheit ist Schirm vnd Schildt /
Psaln 91. Vnd Gottes Wort ist durchleutert / Vnd
ein Schildt / allen die auff ihn trawen / In Sprüchen
Salomonis am 30. Cap. Ja auch das rechte Geist-
liche Schwerdt / wider den Teuffel vnd sein ganzes
Reich / Ephes. 6.

So

So ist des Menschen Leben / in diesem Jammer-
thal / eine elende Püllgramschafft vnd Gang durch viel
Trübsall / vnd ein steter Kampff / Krieg vnd Ritter-
schafft / zur Rechten vnd zur Lincken / Wie Job saget
am 7. Capitel. Vnd S. Paulus in der 2. an die Co-
rinther am 4. 6. Cap. haben außwendig Furcht vnd
inwendig Streit / 2. Corinth. 7. Davon droben im
ersten Theyl berichtet geschehen.

Es haben auch die Christen grosse vnd mechtige
Sünde die sie anfechten / vnd inen stets vnd ohn unter-
laß / außs hefftigste zusehen / Nemlich / das Geseze / so
vns verflaget vñ verdammet / Die Sünde so vns eng-
sten / Gottes Zorn / Todt vnd Hellen / so vns schrecken /
vnd vns sämptlich zur Verzweyffelung treibē wollen /
Wie S. Paulus in der Epistel an die Römer am 1.
vnd 2. auch im 3. 4. vnd 7. Capit. Item / 2. Cor. 3.
lehret / vnd Jesaia am 9. Des Joch vnserer Last / der
Ruten vnserer Schultern / vnd des Stecken des Trei-
bers auch gedencet. Es feyret auch der Teuffel / die
Welt / vnd vnser Fleisch vnd Blut nicht / vñ setzen vns
jmerdar / vnd ohne auffhören zu / mit bösem anreizen
vnd verführung zur Sünden vnd Irrthumb / mit
schrecklicher Verfolgung / vnd allerley grimmigen wü-
ten vnd toben / mit vnzähllichen Lüsten vnd Betrug /
Wie S. Paulus anzeigt an die Epheser am 6. Wir
haben nicht mit Fleisch vnd Blut zukempffen (allein)
sondern mit Fürsten vnd Gewaltigen / Nemlich / mit
den Herren der Welt / die in der Finsternuß dieser

Welt herrschen / mit den bösen Geistern vnter dem
Himmel / 2c. Vnd 1. Petri 5. Ewer Widersacher der
Teuffel gehet herum wie ein prüllender Lewe / vnd
suchet welchen er verschlinge. Item / in der Offenba-
rung am 12. Capitel. Wehe denen / die auff Erden
wohnen / vñ auff dem Meer / Denn der Satan kömpt
zu euch hinab / vnd hat einen grossen Zorn / Denn er
weiß das er kurze Zeit hat.

Dieser Feindt hetzet an die Christen sein ganzes
Reich / vnd auch die Welt / wie an gemeltem Orth
am 20. Capit. angezeigt wird / So ist die Welt den
Christen auch selbs feindt / verfolget vnd verführet die-
selben wo sie nur kan vñ mag / Wie der Sohn Gottes
lehret / Matthæi am 10. Capit. Johan. am 15. vnd
16. Cap. S. Paulus an die Epheser am 2. Capitel /
vnd S. Johannes in seiner 1. Epistel am 2. Capit.
Da er der Welt vnarth vnd böse Tücke beschreibet.

So ist vnser sündtlich Fleisch vnd Blut auch vn-
ruhig / reizet immer zu Sünden / Roman. 7. Wider-
streitet dem Geist Gottes / an die Galat. 5. Capit.

Sol demnach ein Christ in diesem elenden Jam-
merthal vnter so viel Trübsall / bösen Anreizungen
vnd schweren Anfechtungen vnd Verfolgungen nicht
erliegen / so muß er aus der wolbestalten Harnischkam-
mer / des Wortes Gottes vnd Euangelij / neben Got-
tes Gnade / Hülffe vnd Beystandt des heyligen Gei-
stes / sich wol vnd Ritterlich wapnen vnd ausrüsten /
Er muß haben die reine vnuerfalschte Wahrheit / zum
Gart

Gurt seiner Lenden / Die Gerechtigkeit des Glaubens / vnd guten Gewissens zum Krebs vnd Brustwehr / Das Hertz zu bewaren / Das Euangelium als fertige Stieffel an seinen Füßen / damit er im Predigen bekennen / vnd allem thun / in seinem ganken Leben sicher gehen / stehen / wandeln vnd forthkommen möge. Vor allen dingen aber muß er ergreifen den Schildt des Glaubens / mit welchem er aufffangen vnd außleschen möge alle feurige Pfeyle des Bösewichts. Das Haupt muß er bewaren mit dem Helm des Heyls / welcher ist die beständige Hoffnung endtlicher Erlösung vnd ewiger reicher Ergetzung aller zeitlichen Gefahr vnd Müheseligkeit im ewigen Leben / Er muß auch haben vñ zur hand nemen das Schwert des Geistes / welches ist das Wort Gottes / damit wir dem Feindt den Hieb vnd Stich bieten können / vnd in abtreiben / wenn er vns zu nahend kömpt. Endtlich bedürffen wir auch des lieben Gebets / als eines rechten Geschos vnd Büchssen / damit wir den Feindt von ferne abweisen können / das er nicht zu vns kommen möge / Ja / das liebe Gebete ist auch als eine schnelle thetige Post / dadurch wir vnsern getrewen Gott vnd rechten Nothelffer / vnserer Gefahr berichten / vnd schnelle schleunige Hülff vnd entsetzung erlangen / 2c. Wie denn S. Paulus an die Epheser am 6. Capitel sehr schön vnd herrlich lehret / Desgleichen auch S. Petrus / 1. Pet. 5. saget. Diesem widerstehet fest im Glauben / Mit solcher Rüstung muß ein Christ

E iij

in



in diesem Leben versehen sein/ Vnd dieselben stets fertig/ vnd im brauch haben/ wo er vnter so viel Gefahr/ Anfechtung/ Trübsall vñ in so stets werdender Kriegß- vbung vnd Kampff bestehen vnd durchkommen/ nicht aber erligen wil / Wie denn der Apostel an gemeltem Orth vermahnet/ Ziehet an den Harnisch Gottes/ das jr bestehen könd gegē dem listigen anlauff des Teuffels.

Darumb wer sich also in disz elende Leben schicket/ der wird durch beystandt Göttlicher Gnad vmb Christi willen/ durch alle Gefahr/ sicher vñ vnschedlich hindurch kommen / Ja endlich siegen vnd überwinden (Denn vnser Glaube ist der Sieg/ der die Welt überwindet / 1. Johan. 5.) Vnd das Ende seines Glaubens der Seelen ewige Seligkeit dauon bringen/ 1. Petri 1.

Also haben sich in dieses Lebens elende vnd trübselige Püllgramschafft geschicket die heiligen Väter/ Erzväter/ Propheten/ Apostel/ heilige Märterer vnd alle Außerwelte / vnd sein glücklich hindurch kommen/ vnd endlich das rechte Vaterlandt erlanget / wie die Epistel an die Ebreer am 1 1. Capitel herrlich bezeuget/ vnd beschleuffet endlich. Diese alle haben durch den Glauben Zeugnuß überkommen / vnd nicht empfangen die Verheissung (der zeitlichen Güter vnd Erbes) Drumb das Gott etwas bessers für vns zuvor versehen hat.

Also hat auch S. Paulus der Apostel sich in disz Leben geschicket/ Wie er selbs berichtet/ 2. Timoth. 4. Ich



Ich habe einen guten Kampff gekempffet / ich habe den
Lauff vollendet / ich habe Glauben gehalten. Eben
also haben sich gehalten / Job / Tobias / die sieben
Brüder in der Verfolgung des Königes Antiochi /
2. Macab. 7.

Also haben auch in dieses elende Püllgramschafft
sich geschicket / vnser frommen vnd löblichen Fürstin
erlauchte Vorfahren. Als J. S. G. geliebter Herr
vnd Vater / Christlicher vnd mildester gedenccken.
Marggraffe Georg zu Ohnspach / r. Denn J. S. G.
baldt im anfang als die Irthumb des Papsihumbs /
durch D. Martin Luthern / r. gestraffet werden / vnd
die Lehre des heiligen Euangelij aus sonderlicher Ge-
nade Gottes / in Deudtschlandt rein vnd lauter ge-
prediget / dasselbe mit Freuden angenommen / bey der-
selben Vnterthanen trewlich gepflanzet / vnd auch
ferner in der Chur vnd Marck Brandenburg / so wol
in Preussen / bey Ire S. G. Herrn Bettern / gefördert
haben / demselben auch gehorsamlich gefolget / Es auff-
richtig bekande / vnd sein auch bey der einmal erkant-
ten Wahrheit bestendiglich verharret bisz ans Ende /
sich keine Gefahr dauon abschrecken lassen / Wie aus
nachfolgender Historia offenbar.

Als Anno Christi 1530. Die Rom. Kay May.
Carolus der fünffte / hochmildester gedenccken / am A-
bendt vor dem Fest Corporis Christi / den 15. Junij
zu Augspurg auff den angestellten Reichstag einkom-
men / vnd an die Protestirenden Reichstende / aller
gene-

genedigst gelangen lassen / das sie ihre Predigten ein-
stellen / vnd der Procession am gegenwertigen Fest/
beywohnen wolten / Haben die Chur vnd Fürsten der
Protestirenden hochgedachten Fürsten / Marggraff
Georgen die Antwort in aller Namen vnterthenigst
vorzubringen / vermocht / Welches Ihre S. G. auch
gantz wol vnd herrlich außgerichtet / Auch viel erhebli-
che vnd wichtige Ursachen vorgebracht / warumb ge-
melte Stende in der Röm. Kay. May. ansinnen nicht
willigen könten / Als aber Ire Röm. Kay. May. auff
derselben Vorschlag ernstlich gedrungen / hat der löb-
liche Fürst aus Christlichem Enffer mit der Handt an
Halß gegriffen / vñ vnerschrocken / vor J. Kay. May.
diese wort von sich lauten lassen : Er wolle viel lieber
jetzundt baldt vor Irer Kay. May. nider knyen / vnd
ihm den Kopff herunter haben lassen / Denn die ein-
mal erkandte Warheit verleugnen / &c.

In welchem Glauben vnd Bekendtnuß / neben
Gottseligem Leben vnd Wandel / Ihre S. G. hernach
bestendiglich verharret / biß sie endlich iren Lauff die-
ses Lebens / seliglich vollbracht haben / vnd von dieser
Welt abgesehiedē den 27. Decembris / Anno Christi
1543. des alters 59. ohngefährlich vor 43. Jahren.

Eben also haben auch vnserer genedigen Fürstin
vnd Frawen / Herr Großvater / Herzog Heinrich zu
Sachsen / mildester vnd Christlicher gedencen / sich
in dieses Lebens elender Pillgramschafft erzeiget /
Denn sie auch als baldt im anfang / dem auffgehen-
den

den Liecht vnd reinen Lehre des heiligen Euangelij
beyfall gegeben / dasselbige mit Freuden angenom-
men / bey den Vnterthanen mit sonderem fleiß vnd
Eyffer gepflantzet / dabey bestendig verharret / vnd
drüber alle zeitliche Wolfarth in die schantz gesetzt /
wie denn auß folgender Historia zusehen. Denn als
Irer F. G. Herr Bruder / Herzog Georg zu Sachs-
sen / milder gedenccken / nach absterben aller Söhne /
ein Testament gemacht / darinnen Herzog Heinrich
samt Ihrer F. G. beyden Söhnen Herzog Moritz
vnd Augusto zu Erben gesetzt / mit dem Vorbehalt /
wo ferne sie die Päpstische Religion / darüber hochge-
dachter Herr hefftig gehalten / vnuerendert bleiben
lassen vnd erhalten würden / &c. Vnd solches der Rit-
terschafft vnd allen Stenden des Landes vorgetra-
gen / vnd genedig begert / das sie drey consentiren vnd
willigen / vñ dasselbe fest zu halten mit einem Körperli-
chen Endt bethewren wolten / Haben die Landßstende
einhellig begeret / das man solches Herzog Heinrichen /
Iren F. G. Herrn Bruder zuvor fürtragen möchte /
der tröstlichen Hoffnung / Ire F. G. würden sich dar-
wider gar nicht setzen / &c. Als nun die Abgesandten zu
Herzog Heinrich kommen / das Testament Herzog
Georgen vorgebracht / vnd Ihre F. G. mit vielen Ar-
gumenten vnd Vrsachen darein / sonderlich was die
Päpstische Religion anlanget / zu bewilligen verma-
net / Vnter andern aber sonderlich gerühmet den gros-
sen Schatz von barem Geldt vñ anderen Kleynodien
F von

von Gold vnd Silber / so vorhanden / welches Ihren
S. G. alles vnuerückt zukommen würde / wo dieselbe
nur in des Herren Brudern Testament bewilligen
würde / Haben darauff Ihre S. G. ohne bedencken/
geantwortet : Ewer vorbringen kömmet mir gleich
vor / wie des Satans Rede / da er vnseren H E R R N
Christum auff einen hohen Berg führete / vnd zeigte
ihm alle Reich der Welt / vnd ihre Herrligkeit / vnd
sprach : Diß alles wil ich dir geben / wenn du niederfel-
lest vnd mich anbetest. Meinet ihr das irgendt ein
Schatz oder Reichthumb in dieser Welt / wie groß die
auch sein mögen / bey mir so hoch geachtet werde / das
ich vmb derselben willen / die erkandte Göttliche War-
heit solte verleugnen / oder fallen lassen / da wolle mich
Gott für behütten / Vnd da jr euch solches von mir ein-
gebildet habt / feylet ihr gar weit. Als nun die Abge-
sandten mit gemelter Antwort / vngeschaffter sachen /
sich wider auff den Heymweg machen / stirbet Herzog
Georg zu Dresden / den 24. Aprilis / Anno 1539.
Ehe sie heym kommen / vnd nimpt gemelter Herzog
Heinrich das ganze Landt / vnd alles was sein Bru-
der verlassen / ein / Reformiret als baldt das ganze
Landt / stellet das Papsthumb abe / vnd lesset die reine
Lehr des heiligen Euangelij vnuerfalschet lehren vnd
Predigen / Verharret auch bey der erkandten War-
heit vnd heylsamen Lehr bestendig / biß an sein seliges
ende / Anno 1541.

Dieser

Dieser löblichen Christlichen Fürsten/als derselben geliebten Herrn Vatern / vnd Großvatern / von der Frau Mutter Exempel haben Ihre F. G. vnser gnedige Fürstin vnd Fraue / auch Christlich nachgefolget / Wie denn dieselbe von Jugendt auff / in rechter reiner Lehr des heiligen Euangelij / ganz Christlich / auch in allen Tugenden ganz Fürstlich auferzogen / Hat auch bey Ihren F. G. durch Gottes gnedigen Segen / reiche Frucht gebracht / Denn Ire F. G. der rechten Lehre / von allen Artickeln guten verstandt vnd grund gehabt / Gottes Wort neben dem gebrauch der heiligen Sacrament / in steter vbung gehalten / gerne in der Christlichen Gemeine gehöret / daheymen gerne gelesen / ernstlich GOTT angeruffen / Ihre Menschliche gebrechligkeit vnd sündliche Natur von herzen erkandt / beklaget / Gott vmb gnedige Verzeihung im Namen Christi / vnser einigen Mittlers / teglich angeruffen / Im Leben züchtig vnd eingezogen sich gehalten / Ihrem Herren vnd Gemahl Herzog Heinrich / ie vnd allewegen von herzen geliebet vnd geehret / Derselben Fürstliche Frewlein / zu aller Gottes Furcht vnd Jugendt gezogen / Den Armen nach vermögen guts gethan / seind vnter viel Creutz vnd Trübsall gedültig gewesen / Haben sich gegen die Diener Göttliches Worts ganz gnedig erzeiget / vnd in allerley Creutz / Trübsall vnd Anfechtunge / aus Gottes Wort / Trost gesucht vnd gefunden / Das heilige Abendmal oft mit grosser Andacht gebrauchet / vnd

F ij

sich

sich kein Trübsall vnd Widerwertigkeit von Gottes Wort/ vnd desselben stetter vbung abschrecken lassen/ Sein auch zu jederzeit bereit gewesen/ vmb der erkantten Wahrheit/ vnd des heiligen Euangelij willen/ Leib vnd Leben/ Ehr vnd Gut/ vnd alles in die schantz zu setzen/ &c.

Sonderlich aber haben Ire F. G. in diesem letzten Kampff/ derselben harten Kranckheit vnd endtlichen Abscheides von diesem Jammerthal/ herrlich beweiset / Wie wol vnd trefflich Ihre F. G. durch Gottes Gnade in heiliger Schrift vñ Gottes Wort

1. geübet vnd erfahren gewesen. 1. Denn Ire F. G. in der selbigen hefftigen Leibeschwachheit/ vnd grossen schmerzen/ vnserem trewē Gott/ im waren Glauben vnd Christlicher gedult/ ganz demütig stille gehalten.
2. Sich selb mit den aller herrlichsten Trostsprüchen aus Gottes Wort/ die Ihren F. G. ganz leufftig vñ wol bekandt gewesen/ wider allerley schwere einfelle vnd schrecken der Sünden/ Gottes Zorn/ des Todes vnd der Hellen angst/ auffgerichtet vnd getröstet/ Den Glauben gestercket / zum Gebet vnd anruffung zu Gott/ im Namen Christi/ vmb Väterlichen Trost/ Hülf vnd beystandt in gegenwertigen Kampff vnd endtlicher Erlösung sich auffgemuntert. Vnter welchen Trostsprüchen / diese für andern die Vornehmsten gewesen/ Johan. 3. Also hat GOTT die Welt geliebet/ &c. Item/ Matth. 11. Kompt zu mir/ alle / die ihr müheselig vnd beladen seyd/ &c. Welche
Ire

Ire J. G. ganz erzehlet vnd zu dem andern diese wort
angehenget. Ach lieber Gott/ich bin auch müheselig
vnd beladen/ H E X X / Hilff mir mein Kreuz tragen/
Item/den Spruch aus der Apostel Geschicht am 14.
Capitel. Durch viel Trübsall müssen wir ins Reich
Gottes eingehen/ Johan. 5. Warlich/warlich ich sa-
ge euch / Wer mein Wort helt / vnd gleubet dem / der
mich gesandt hat / der hat das ewige Leben / vnd kömpt
nicht in das Gericht / sondern ist vom Todt zum Leben
hindurch gedrungen. 2. Corinth. 4. Unser Trübsall
das zeitlich vnd leicht ist / r. Lucæ 1. das Lobgesang
Simeonis / H E X X / Du ledestu deinen Diener im
Friede fahren. Esaiæ 1. Wenn ewre Sünde gleich
Blutroth weren / sollen sie doch Schneeweiß wer-
den / r. Darauß J. J. G. gesaget. Ich bin auch eine
arme Sünderin / mit vielen vñ manigfaltigen Sün-
den beladen / Ich gleube aber festiglich das ich von al-
len meinen Sünden durch das Blut Jesu Christi / das
Lamb Gottes das der Welt Sünde tregt / abgewa-
schen bin / Haben auch oft widerholet diesen Spruch
S. Pauli an die Römer. 8. Ich bin gewiß / das weder
Todt / noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / r.
Noch kein ander gewalt / vns kan abscheiden von der
Liebe Gottes / r. Item / am 14. Capit. Leben wir / so
leben wir dem H E X X N / Sterben wir / so sterben wir
dem H E X X N / r. Item / den 23. Psal. Der H E X X
ist mein Hirt / r. Haben auch vnter andern gesuff-
bet / Ach H E X X Jhesu / bleib bey vns / denn es wil

Abendt werden. Lucæ 24. Neben diesen vnd andern viel mehr herrlichen Trostsprüchen haben Ihre F. G. herzlich zu Gott im Namen Christi gebetet vnd geseuffzet / vmb Trost vnd sterckung des Glaubens / vmb ein seliges Sterbestündlein vnd hinfarth aus diesem Jammerthal ins ewige Vaterlandt. Vnd selb widerholet des Herrn Doctoris Pauli Eberi / in Gott seligen / Gebetlein. H E R R Jesu Christ / war Mensch vnd Gott / ic. Item / H E R R Gott biß du mein Zuversicht / ic. Item / Lieber H E R R E G O T t weck vns auff / das wir bereit sein wenn dein lieber Sohn kömpt / ihn mit Freuden zu empfangen / vnd dir mit reinem Herzen zu dienen / ic.

Haben auch nicht gewolt / das man Gott vmb J. F. G. Lebens verlängerung in diesem Jammerthal bitten solte / Denn sie hetten sich genzlich zum seligen Abschied gerichtet / vnd in Gottes willen ergeben / 3.

3. Auch haben Ihre F. G. einen Vorschmack der ewigen Freude vnd Herrligkeit / darnach sie gerungen / empfunden / Also / das sie darüber ganz frölich vnd wolgemuth worden / vñ nach dem Todstündlein von Herzen gewünschet / Auch alles Schrecken vñ Furcht des Todes dermassen verachtet / vnd überwunden haben / das sie auch des Todes gleich Christlich gespottet haben. Denn gleich wie der liebe Stephanus als er iezundt verurtheylet / zum Tode geführet würde / voll des heyligen Geistes gen Himmel auff / vnd die Herrligkeit Gottes gesehen / vnd Jesum zur rechten Gottes stehen / ic.

hen/te. Act. 7. Also ist kein zweyffel/ das frome glet-
bige Christen für irem Abschiedt/offt dergleichen Ge-
sicht vnd Trost sehen / Vnd dadurch zum sterben desto
frewdiger vnd mutiger gemacht werden. Derglei-
chen vnserer guedigen Fürstin vnd Frawen auch wol-
derfahren / Wie denn Ire F. G. deutlich gesaget vnd
bestendig bezeuget haben. 4. Endtlich haben Ihre 4.
F. G. derselben lieben Herrn vñ Gemahlen/Hertzog
Heinrich ganz wol gedacht / vnd von GOTT / viel
Glück vnd Heyl / an Leibe vnd Seele / von herzen ge-
wündschet / Sich auch des getröstet / ob sie J. L. nun
mehr in diesem Leben nicht sehen würden/so wolten sie
doch durch Gottes Gnade in jenem Leben/vnd in ewi-
ger Freude vnd Seligkeit wider zusammen kommen/
vnd einander mit Frewden sehen/ Es haben auch Ire
F. G. derselben geliebten Frewlein mit herrlicher ver-
mahnung zum vertrauen auff GOTT / vnd Gottes
Furcht/nebē herrlicher vertroöstung Göttliches Schu-
tzes vnd beystandt/ gesegnet.

Endtlich auch Ihre F. G. Hertzog Fridrich ganz
Christlich/ kurz vorm Ende/ gesegnet mit diesen wor-
ten: Hertzog Fridrich E. L. gesegene der ewige
barmhertzige Gott / der wolle E. L. sampt derselben
geliebten Gemahl an Leib vnd Seele segenen / vnd
E. L. geben was euch beyden gut vnd seliglich ist/te.

Sind also Ire F. G. bey gutem verstandt/ ganz
getröst in wärem beständigen Glauben vnd herrli-
chen anruffunge des Sohnes Gottes / deme sie ihre
Seele

Seele in seine gnedige Hande / ganz trewlich befoh-
len / Von diesem Jammerthal / sanfft vnd stille / als in
einem Schlasse / seliglich abgeschieden / zur ewigen
Frewde vnd Seligkeit / 2c.

Darumb wir gar nicht zweyffeln Ihre F. G. ge-
hören vnter die Zahl der jenigen / von welchem in
der Offenbarung S. Johannis die Stimme von Hi-
mel redet am 14. Capitel. Schreibe / Selig sind die
Todten die in dem H E R R N sterben / von nu an / Ja
der Geist spricht / das sie ruhen von irer Arbeit / Denn
ire Werck folgen inen nach / 2c.

Sein also Ire F. G. entschlaffen / im Jahr ihres
Alters 52. vnd 20. Tage / Des Ehestandes im 27.
Jahr / Nach Irer F. G. Herrn vnd Gemahls Frau
Großmutter / Frau Sophia geborne zu Brande-
burg / mildester gedenccken / seligen abscheid 50. Jahr.

Disz ist wol zu mercken / auff das die erlauchete /
vnd vber diesem Fall / betrübte klagende Personen
aus Irer F. G. seligen Pillgramschafft in diesem
Jammerthal vnd Christlichen Abscheidt aus demsel-
ben / sich trösten vnd jederman dabey / als einem herr-
lichen vnd guten Exempel / sich auch lerne in dieses
elende Leben recht vnd Christlich schicken / damit wir
seliglich vnter so viel Vnglück durchkommen / Vnd
endtlich überwinden mögen / vnd nicht wie die Gott-
losen / drinnen stecken bleiben vnd vntergehen / 2c.

Vom

Vom dritten.

Vom dritten / sol man auch aus vnserem
Sprüchlein lernen / welches das Ende vnd Auß-
 gang sey / solches trübseligen Lebens bey gleubigen vnd
 frommen Christen.

Das lehret vns der Apostel Paulus mit diesen
 Worten: Ins Reich Gottes / Denn durch viel
 Trübsall müssen wir ins Reich Gottes eingehen.
 Dis ist der selige Ausgang aller Trübsall / Elend vnd
 Widerwertigkeit / Vnter welchen / vnd durch welche
 gleubige Christen in diesem Jammerthal als auff dem
 schmalen Wege / vnd durch die enge Pforten wan-
 dern müssen / Nemlich / der Eingang ins Reich Got-
 tes / Das ist / in die ewige Frewd vnd Seligkeit / &c.

Denn Gottes Reich heisset allhie nicht die Christ-
 liche Kirche / vnd derselben Versammlung vnd Regie-
 rung in diesem Leben / durchs Wort Gottes vnd heili-
 gen Sacramenta / wie sonst an vielen Orthen der hei-
 ligen Schrift / Sondern heisset eigentlich das ewige
 Himlische Reich / der ewigen Frewd vnd Seligkeit /
 darinnen Gott / alle heilige Engel vnd Außerwelten
 sind / vnd leben in ewiger Herrligkeit vñ vnaußsprech-
 licher Frewde / &c. Wie es eben diese deutung hat /
 Lucæ 23. Da der bekerte Schecher den HERRN
 Christum anruffet vnd spricht: HERR / Gedencke
 mein wenn du in dein Reich kömest / &c. Darauff der
 HERR antwortet / Heut wirstu bey mir im Paradis
 sein.

G

sein.

sein. Vnd Matth. 25. Da vnser H E X X Christus spricht zu denen zur Rechten: Kompt her ihr gesegneten meines Vaters/ ererbet das Reich/das euch bereitet ist von anbegin der Welt/ &c.

In Summa/ das Reich Gottes heisset allhie/die vollkömliche Erlösung aller Gleubigen / von allem Vbel vnd Trübsall/ Leibes vnd der Seelen / vnd das ewige/ vnuergängliche/vnbesleckte vnd vnuerwelckliche Erbe / das behalten wird im Himmel / vns / die wir aus Gottes Macht/durch den Glauben bewaret werden zur Seeligkeit/ welche zubereitet ist/das sie offenbar werde zur letzten Zeit/ in welcher wir vns freuen werden / die wir jetzt eine kleine Zeit (wo es sein sol) trawrig sein/ in mancherley Anfechtung/ &c. Mit vnaussprechlicher vnd herrlicher Freude/ vnd das Ende vnseres Glaubens dauon bringen/ Nemlich/ der Seelen seligkeit/ 1. Petri 1. Welche kein Auge gesehen/ kein Ohre gehört / vnd in keines Menschen Hertz nie kommen ist/ die Gott bereitet hat/ denen die in lieben/ 1. Corinth. 2. Capit.

Diz Reich Gottes hat vns der Sohn Gottes allein erworben/ durch seinen vollkommenen gehorsam vnd genugthuon / Darumb ist es auch allein Gottes Gnadengeschencke durch Ihesum Christum vnseren H E X X N/ Wie S. Paulus Rom. 6. bezeuget/ Vnd ein bußfertiger Mensch erlanget es allein aus lauter Gnaden Gottes / vmb Christi Ihesu vnseres Erlösers willen / durch den Glauben: Denn des Glaubens
Ende

Ende ist der Seelen Seligkeit / 1. Pet. 1. Aber der
Weg ist dahin / durch viel Kreuz vnd Trübsall / nach
dem Exempel Christi / der vns den Weg gebehnet vnd
durchbrochē hat / als der rechte Durchbrecher / Luc. 24.
Rom. 8. Mich. am 2. Capit. Man verdienets aber
nicht durch eigene Werck oder leiden. Denn dieser
Zeit leiden / ist nicht werth der Herrlichkeit / die an vns
sol offenbaret werden / Rom. 8. Eben also redet auch
die Offenbarung S. Johannis am 7. Capit. von de-
nen / welche stehen für dem Stuel Gottes / vñ für dem
Lamb / angethan mit weissem Kleyde vnd Palmen in
iren Henden / loben vnd preysen Gott vnd das Lamb
in der Gemeinschaft der heiligen Engel / vnd Außer-
welten. Das es die sein / die da kommen sind aus gros-
sem Trübsall / vnd haben ihre Kleyder gewaschen vnd
helle gemacht im Blut des Lambs / darumb sind sie für
dem Stuel Gottes / vnd dienen im Tag vnd Nacht in
seinem Tempel / ꝛ. Disz ist das Ende vnd Außgang
der müheseligen Pillgramschafft der Gleubigen vnd
Gottseligen / durch viel Trübsall vñ Elend dieses ver-
genglichen Lebens / Welches S. Paulus nennet allhie
das Reich Gottes / S. Petrus / wie droben gemeldet /
das Ende des Glaubens / der Seelen Seligkeit / ꝛ.

Diese vnendliche Erlösung fehet an / durch den
zeitlichen Todt der Gleubigen / vnd wird endlich voll-
zogen vnd ins Werck gesetzt / durch die allgemeine
Auferstehung dieses Fleisches am Jüngsten Tage /
Wan der H E R R Christus zu denen zu seiner Rech-
S ij ten

ten sagen wird: Kompt her / ihr gebenedeyten meines
Vaters / Ererbet das Reich / das euch bereitet ist von
anbegin der Welt / Matth. 25. Capit.

Die Privilegia aber vnd Herrlichkeiten / so die
Gleubigen in diesem ewigen Reich Gottes zugewar-
ten haben / Können zwar mit keines Menschen gedan-
cken in diesem Leben erreicht / viel weniger mit einiger
sterblichen Zungen genungsam außgesprochen wer-
den / ohn was wir aus der heiligen Schrift dauon ein
wenig nachstammeln lernen / zc. Welche zeuget / das
die Gleubigen vnd Außewelten im Reich Gottes /
haben vnd erlangen werden.

Ersilich / vollkommene Erlösung von allem Vbel /
Leibes vñ der Seelen / als von der Sünde / welche all-
hie den Gleubigen vmb Christi willen aus Gnaden
verziehen vñ vergeben / auch durch den zeitlichen Todt
vnd Eingang durch denselben in das Reich Gottes /
ganz vñ gar wird außgetilget vnd abgethan werden /
Denn wie S. Paulus spricht an die Römer am 6.
Capitel. Wer gestorben ist / der ist gerechtfertiget von
der Sünde / Ja / der sündliche Leib muß darumb ins
Erdtreich kriechen / vnd wider zu Erde werden / damit
die Sünde dauon abgetilget werde / vnd hernach ein
heiliger / ehrlicher Leib auffstehe / zc. 1. Corinth. 15.
Item / von Gottes Zorn vnd Fluch des Gesetzes / wel-
ches die Sünde offenbaret / vnd lauter Zorn anrich-
tet / Rom. 3. vnd 4. Capitel. Denn mit denen so an
den H E R R N Christum gleuben / ist Gott versöhnet /
Das

Das er nicht mehr mit inen zürnet / Darumb wenn sie
in solchem Glauben verharren bisz ans Ende / vñ von
dieser Welt also abgescheiden / so kommen sie nicht ins
Gericht / Johan. 5. Cap. Das ist / das Gesetze kan sie
nicht mehr verklagen / weil keine Sünde mehr da ist /
So zürnet auch Gott nicht mehr mit inē weil sie durch
Christum mit Gott versöhnet / dazu den Sünden ab-
gestorben sind / Denn so Christus für vns gestorben
ist / da wir noch Sünder waren / so werden wir je viel
mehr durch in behaltē werden für dem Zorn / nach dem
wir durch sein Blut gerecht worden / vnd Gott durch
den Todt seines Sohnes versöhnet sind / Rom. 5.

Es werden auch die so im waren Glauben an den
HERRN Christum aus diesem Leben abgescheiden /
ins Reich Gottes / frey vñ vollkömlich erlöset / von der
Welt / vnd des Teuffels Gewalt / Wüten vnd Freuel /
das sie ihnen nicht mehr schaden thun / oder sie anfech-
ten können / Denn des Satans wüten vnd toben ober
die Menschen / höret mit diesem Leben auff / vnd gehet
nur ober die Verdampften in der Hellen / Hat aber im
Himmel keinen Platz / daraus er einmal verstoßen ist /
Lucæ 10. 2. Petri 3. Darumb sagt auch die Offen-
barung S. Johan. am 12. Cap. Frewet euch ir Hi-
mel vñ die drinnen wohnen / Wehe aber denē die auff
Erden wohnen / vnd auff dem Meer / Denn der Teuf-
fel kömpt zu euch hinab / vnd hat einen grossen Zorn /
vnd weiß das er wenig Zeit hat. Vnd von der Welt
wüten vñ toben sagt der HERRN Christus Matth. 10.

G iij

Fürchtet

Fürchtet euch nicht vor denen/die den Leib tödten vnd die Seele nicht mögen tödten. Darumb sein die jeninge / so aus dieses Lebens Elendt / vnd durch viel Trübsal ins Reich Gottes eingangen sein / des Teufels vnd der Welt Freuel vnd gewalt entgangen / vnd dauon genzlich gefreyet.

Also sein sie auch frey vnd sicher aller angst/schrecken vnd Pein der Hellen/Denn der Gerechten Seelen sind in Gottes Handt / vnd keine Qual rühret sie an/ im Buch der Weißheit am 3. Cap. Ir Leib aber ruhet sanfft vnd friedlich in der Erden/ als ihren Ruhebettlein/wie die heilige Schrif zeuget. Ja/im seligen Reich der Himlischen Freude/darein die Gleubigen durch den zeitlichen Todt gehen/wird Gott abwischen alle Ehrenē von iren Augen/alle sterblichkeit vnd verweßligkeit abthun / vnd der Todt wird nicht mehr sein/noch Leyd/noch Geschrey/noch Schmerzen wird mehr sein. Esa. am 25. In der Offenbarung S. Johannis am 21. Cap. Es wird keine Kranckheit mehr die Außerwelten quelē/keine Furcht irgends eines Unglücks sie engsten/Kein vnbestandt oder verenderung ihres Glücks vnd Seligkeit inen bange machen/ oder schaden thun/Sondern von demselben allen befreyet vnd dafür gesichert sein in alle Ewigkeit/vnd werden ruhen von aller ihrer Arbeit vnd Müheseligkeit/Wie die Offenbarung Johannis am 14. Cap. tröstet.

II. Zum andern/im Reich Gottes nach diesem Leben wird auch diß natürliche vnd vergengliche
wesen

wesen auffhören/ Wir werde weder hungern noch dür-
sten/weder natürliche oder vergengliche Spense oder
Tranck/weder Kleyder/noch andere Nothdurfft/we-
der Schlaff/noch natürliche Ruhe des Leibes/weder
des Predigampts noch Welt Regiments/ Ehestan-
des/ Haushaltung oder einigen zeitlichen Nahrung/
oder des etwas mehr bedürffen/Vns wird weder Hitze
noch Frost schaden oder wehe thnn/ Apocal. 7. Man
wird weder freyen noch sich freyen lassen/Matth. 22.
Sondern werden ein ganz Geistliches/ Himlisches
Wesen vnd Standt führen/ vnd den heiligen Engeln
Gottes gleich sein / Wie der Sohn Gottes lehret/
Matth. am 22. Den diß verweßliche wird anziehen
das vnuerweßliche / vnd diß sterbliche wird anziehen
das vnsterbliche/ 2c Vnd wird als denn erfüllet wer-
den das Wort: Der Todt ist verschlungen in den
Sieg. Todt/ wo ist dein Stachel? Helle/ wo ist dein
Sieg? 1. Corinth. 15.

III.

Zum dritten/ werden den Außerwelten
im Reich Gottes/ die aller höchste Wohlthaten vnd
Reichthume widerfahren/ Als vollkommene Gerechtig-
keit vnd Herrligkeit an Leib vñ Seele/ohn alle Sünd
vnd Gebrechen jm̄er vnd ewiglich / Denn das Reich
Gottes/ ist Gerechtigkeit / wie S. Paulus sagt / Ro-
man. 14. vnd im neuen Himmel vnd Erden / welche
Gott schaffen wird / sol Gerechtigkeit wohnen / Es
werden die Außerwelten bey Gott Vater/ Sohn vnd
heyligen Geist/ in ewigen Gnaden sein/ als seine hertz-
liebste

liebste Kinder / Denn seine Barmherzigkeit weret
ewiglich/2c. Wie der 103. vñ 136. Psalm/so wol der
Prophet Esaias am 54. Cap. lehren / Werden ewi-
gen Fried vñ sicherheit haben bey Gott vnd allen heili-
gen Engeln. In steter ewiger vnd vnaussprechlicher
4. Freude leben / Ihr werdet euch freuen mit vnauss-
sprechlicher vñ herrlicher Freude/2c. spricht der Apostel
1. Pet. 1. vnd der Sohn Gottes / Johan. 16. Ewer
Herze wird sich freuen / vnd ewer Freude wird nie-
mandt von euch nemen / Denn das Reich Gottes ist
nicht alleine Gerechtigkeit / sondern auch Friede vnd
Freude im heiligen Geist / Rom. 14. Matthæi 25.
spricht der HERR zu seinem trewen Knecht / Gehe ein
zu deines HERRN Freude. Item / Psal. 16. Bey
dir ist Freude die fülle / vnd liebliches wesen / zu deiner
5. Rechten ewiglich. Es werden auch die Gleubigē vnd
Auserwelten im Reich Gottes mit vnaussprechlicher
Herrlichkeit gezieret werden. Die Leibe werden in
der Auferstehung des Fleisches vnsterblich vñ vnuer-
weslich / vnd mit Engelson Geistlichen engenschafft-
ten begnadet werden vnd leuchten in ires Himlischen
Vaters Reich / wie die liebe Sonne / wie des Himels
glantz / wie die Sternen jmer vnd ewiglich / Matth. 13.
22. Daniel 12. 1. Corinth. 14. Ja Gott Vater /
Sohn / vnd heyliger Geist / werden mit ihrer Göttli-
chen Herrlichkeit vnd Mayestat / die Auserwelten er-
leuchten. Vnd wie ein andere Klarheit die Sonne
hat / Ein andere der Monde / Ein andere Klarheit
die

die Sternen haben / Vnd wie ein Stern die andern
vbertrifft in der Klarheit / also werden auch die Auß-
erwelten im Reich Gottes einander vbertreffen in
der Himlischen Klarheit / nach deme ein jeder seinen
Glauben in diesem Leben geübet vnd gebrauchet hat /
1. Corinth. 15. Cap. Werden geschwindt / behende
vnd schnell sein / wie die heiligen Engel / Das Gesichte
wird vnaussprechlich helle vnd klar sein / vnd scherf-
fer sehen / denn kein Luchß / Vnd alle sinne des Men-
schen werden ganz subtil / vnd vber alle maß vollkom-
men sein / In Summa / vnser jetzundt nichtiger Leib /
wird also verklärer werden / das er ehulich sey dem ver-
klärten Leibe vnser HERR vnd Heylandes Jesu
Christi / Wie S. Paulus lehret / 1. Corinth. 15. vnd
Philip. 3.

Wie nun die Leibe / also wird auch die Seele der
Aufferwelten / im Reich Gottes / in ihrer Substantz /
Wesen vnd Kresten mit vnaussprechlicher Herr-
lichkeit vnd Gaben verklärer werden / Als mit treffli-
chen Himlischen glantz / Mit hoher vnd Engelischer
Weisheit / Verstandt / Gedechtnuß / Heyligkeit vnd
Gerechtigkeit / in welchen Gaben allen der Mensch in
Ewigkeit befestiget vnd versichert wird werden / das
er wie die heiligen Engel nimmermehr derselben eini-
gen verlust / wechsel / verenderung oder abnemen / sich
wird zu befahren haben.

Dieses alles lehret vns die heilige Schrift / als
da der Sohn Gottes sagt / Matth. 13. Als denn wer-
den

den die Gerechten leuchten als die Sonne in ihres
Vaters Reich. Item / Matth. 22. Sie sind wie die
Engel Gottes im Himmel / Vnd 1. Corinth. 15. Wie
wir getragen haben das Bildt des Irdischen / also
werden wir auch tragen das Bildt des Himlischen /
Vnd Esaia 58. Implebit splendoribus animã tuam.
Darüber verwundern sich Augustinus vnd Bern-
hardus / vnd sprechen: Qualis erit splendor anima-
rum, quando Solis claritatem habebit lux corpo-
ris? Was für trefflichen Glantz vnd Herrligkeit wird
woldie Seele bekommen? Weil vnser Leibe leuchten
sol wie die Sonne.

In Summa / im Reich Gottes wird alles neu
sein / vnd herrlich verklarert / Himmel / Erden / Sonn /
Mond / Esaia 66. 2. Petri 3. Apocal. 21. Ja / die
Creaturen werden auch frey werdē / von dem Dienst
des vergenglichen Wesens / zu der herrlichen Freyheit
der Kinder Gottes / Roman. 8. Darumb auch der
Züngste Tag / da diß alles sol genzlich vollzogen in der
Apostel Geschicht am 3. Capit. der Tag der Erqui-
ckung / vnd da alles sol widerbracht werden / genennet
wird /
ic.

iiii. Zum vierdten / im Reich Gottes wird
sein ewige vnd vollkommene Weisheit / vnd ein aller-
hellestes Licht / ohn alle Finsternuß / Tunckel / Unwis-
senheit vnd Irrthumb / Esa. 30. Des Monden schein
wird sein wie der Sonnen schein / vnd der Sonnen
schein

schein wird siebenthal heller sein/ denn jetzt/ Zu der zeit
wenn der HERR den Schaden seines Volcks ver-
binden vnd seine Wunden hehlen wird/ 2c. Ja/ wie in
der Offenbarung S. Johannis am 21. Cap. gemel-
det wird. Das Himlische Jerusale/ darff keiner Son-
nen/ noch des Monden/ das sie ihr scheine/ Denn die
Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie/ vñ ihre Leuchte ist das
Lamb/ denn die Außerwelten werden leben in hellem
Licht der Herrlichkeit vnd Klarheit Gottes vor sei-
nem Stuel/ vnd Gott sehen von Angesicht zu Ange-
sicht/ 1. Corinth. 13. Wie er ist/ 1. Iohan. 3. Au-
gustinus de ciuitate DEI Lib. 22. Cap. 29. Sicut
Angeli vident faciem Patris, sic & nos visuri sumus.
Wie die heiligen Engel sehen das Angesicht des Va-
ters/ also werden wir es auch sehen/ 2c. In diesem herr-
lichen Licht der Göttlichen Klarheit/ werden wir als
in einem hellen Spiegel erkennen vnd vnd verstehen
alle Göttliche Geheimnuß/ werden erkennen die hei-
ligen Engel/ die heiligen Erzväter/ Propheten/ Apo-
stel/ heilige Märtyrer/ alle Außerwelte Kinder Got-
tes/ vnd vns selb vnter einander wie die Jünger des
HERRN in der verklärung Christi auffm Berge/
Mosen vñ Eliam kennen/ Magdalena den HERRN
Christum/ so wol die Apostel nach seiner Auferste-
hung/ 2c. Vnd wie Job sagt im 19. Wir werden
Gott in vnserem Fleisch/ vnd mit vnsern Augen/ doch
verflerten/ sehen vnd schauen/ 2c. Ja/ in diesem hellen
Licht/ werden offenbar werden/ vnd herrlich leuchten

H ij

für

für Gottes vnd aller heiligen Engel Augen/ alle heilige
Werck/ Thun/ Gedancken/ Leyden vnd Reden/
vnd iren herrlichen Danck vnd Ehrenfrantz empfan-
gen/Matth. 25. Luc. 19. 2. Timoth. 4. 1. Cor. 4.
Vnd dieses Liecht vnd Klarheit wird unsere ewige
vnaußsprechliche Freude sein im ewigen Leben/
Psalm: 36. Sie werden truncken von den reichen
Gütern deines Hauses/vnd trenckest sie mit Bollust/
als mit einem Strom/ Denn bey dir ist die lebendige
Quelle/vnd in deinem Liecht sehen wir das Liecht.

v. Zum fünfften/die Außerkelten werden
nicht allein im Reich Gottes/ die heilige Dreyfaltig-
keit/ Gott Vater/ Sohn/vnd heyliger Geist/ die heiligi-
gen Engel vnd sich selb vntereinander sehen/im hellen
glantz der Himlischen Klarheit / Sondern werden
auch bey einander stets/ vnd in alle ewigkeit wohnen/
Wie der Sohn Gottes sagt/ Johan. 14. Ich wil euch
zu mir nemen / auff das ihr seyd wo ich bin. Vnd Jo-
hannis 17. bittet er: Vater/ Ich wil/das/wo ich bin/
auch die bey mir sein/ die du mir gegeben hast / das sie
meine Herrligkeit sehen/die du mir gegeben hast. Vnd
in der 1. Thessal. 4. sagt der Apostel: Vnd wir wer-
den bey dem H E X X N sein/ allezeit/ In dieser Bey-
wohnung Gottes / der heiligen Engel vnd Außerkel-
ten/ wird man Himlische Gespräch halten/ von allen
Volthaten vñ Wundern Gottes/vnd hören die Him-
lische Musica der heiligen Engel/ Da werden die Auß-
erkelten

erwelten sampt allen heiligen Engeln / die heilige
Dreyfaltigkeit ohne vnterlaß anbeten / Mit frölicher
Stimme vnd Herzen / ewiglich loben vnd preysen /
Wie die heiligen Engel gethan / Esa. 6. Luc. 2. Vnd
in der Offenbarung S. Johannis am 4. 5. 7. 14.
die Heyligen im Himmel gebildet werden / Vnd der 48.
Psalm saget / Wol denen / die in deinem Hause woh-
nen / die loben dich immerdar. Esa. am 66. Alles
Fleisch wird einen Monden nach dem andern / vnd ei-
nen Sabbath nach dem andern kommen / anzubeten
für mir / spricht der H E X X. Denn das ewige selige
Leben vnd Himlische Frewde im Reich Gottes / wird
anders nichts sein / denn ein stetes ewiges Anschawen
Göttlicher Herrligkeit vnd Klarheit / ein vnauffhör-
liches anbeten / loben vnd preysen Gottes / von allen
heiligen Engeln vnd Außerwelten /c. Da wird man
mit freuden des Todes / Helle vnd Sünden spotten /
vnd die Gnade vnd Erlösung vnsers H E X X N Jesu
Christi mit frölichem Herzen vnd Mundt / preysen /
Wie S. Paulus lehret / 1. Corinth 15. Der Todt ist
verschlungen im Sieg / Todt / wo ist dein Stachel?
Helle / wo ist dein Sieg? Gott aber sey lob vnd danck
der vns den Sieg gegeben hat / durch vnsern H E X X N
Jesum Christum.

Zum sechsten / es werden auch den Glei: VI.
bigen im Reich Gottes reichlich vergolten werden /
alle Mühe / Arbeit / Angst / Gefahr / Leyden / Verlust
H ij vnd

vnd was sie auß warem Glaubē/ bey dem H E X X N
Christo / vnd seinem Euangelio zugesetzt / gethan/
außgestanden vnd erlitten haben in diesem Leben/
Wie der Sohn Gottes saget / Matth. 1. Selig send
ir/wenn euch die Menschen vmb meinet willen schme-
hen vnd verfolgen / vnd reden allerley Vbels wider
euch / so sie daran liegen / Send frölich vnd getrost/
es wird euch im Himmel wol belohnet werden/1c. Also
sagt er auch Lucæ 17. Das die Wolthat den Armen
erzeiget / in der Auferstehung der Gerechten werde
reichlich vergolten werdē. Also auch Matth. 10. 19.
Marci 10. verheisset er reiche vergeltung im Himmel/
denen / die bey im vnd seinem Euangelio etwas allhie
zusetzen / Vnd 2. Corinth. 5. sagt der Apostel / Ein
jeglicher werde empfahen nach dem er gehandelt habe
bey Leibes leben/ 1c. Also wird die Krone des Lebens
vnd der Gerechtigkeit verheissen/denen die im Glau-
ben bestendig bey dem H E X X N Christo bisz ans En-
de verharrē/ 2. Timoth. 4. Apocal. 2. Also wird dem
armen Lazaro in der Schoß Abrahams / das ist / im
Reich Gottes / sein zeitliches Elend / mit ewiger Er-
gezung vnd Trost reichlich vergolten/Lucæ 16. Also
sagt Daniel am 12. Die Lehrer werden leuchten
wie des Himmels glantz / vnd die viel zur Gerechtig-
keit weisen/wie die Sterne immer vnd ewiglich.

Also beschreibet vns die heilige Göttliche Schrift
die Priuilegia vnd Herrlichkeiten des Reichs Gottes/
dahin ein Christ durch viel Trübsall eingehen muß.
Eben

Eben fast auff diese weise beschreibet auch der fromme
Papist zu Rom Gregorius Magnus/die ewige Freud
vnd Seligkeit/ober dem 7. Buß Psalm: Wenn aber
diß sterbliche wird anziehen das vnsterbliche/als denn
werden ons nicht mehr anfechten/ die Lüste des Teuf-
fels / Keine Ketzerische verkehrung / Keine Gottlose
Freyheit der Vngleubigen. Es wird aber alles der-
massen gestillet vnd befriedet sein / das man in den
Hütten der Gerechten allein hören wird die Stimme
des Frolocken / vnd des Heyls / Daselbest werden die
Heyligen Gott ohne auffhören loben/vnd in der herr-
lichen Klarheit liechtes frölich sein/ weil sie der Stadt
Bürger worden sind/ die da frey ist vnd ewig bestehet
im Himmel/ welche keine Finsternuß verdunckelt/ keine
Nacht verfinstert/ keine lange Zeit verzehret/ Darin-
nen nicht leuchtet der Sonnen Licht oder des Mon-
des schein/ auch nicht der Sternen glantz / Da suchet
man kein Liecht/da zündet man keine Lampe an/man
ordnet keine Leuchte / denn die Klarheit Gottes er-
leuchtet sie / Die Sonne der Gerechtigkeit macht es
helle darinnen/das ware Liecht durchglencket sie/ Das
Liecht meine ich/da niemandt hinzu kommen kan/wel-
ches kein Orth verschliessen/ keine Zeit verzehren/ kei-
ne Finsternuß verdunckeln / vnd keine Nacht wan-
deln kan/Hæc Gregorius.

Diß sind die Herrligkeiten des Reichs Gottes/
in welches die Gleubigen durch viel Trübfall einge-
hen müssen / dahin vnser H E X X Christus ons den
Weg

Weg gemacht / Ja / dessen Erbschafft er vns erworben
hat / durch sein aller heiligstes vnd bitteres Leyden /
Sterben vnd fröliche Auferstehung von den Todten /
Wie er selb lehret / Lucæ am 24. Vnd diß ist das entli-
che Erbe aller deren / welche sich in dieses dürfftigen
Leben elende Pillgramschafft also schicken / vñ die der-
massen führen vñ verbringen / Wie droben in der an-
dern Lehr Bericht geschehen ist / welches ist ein vnuer-
gengliches Erbe / da keine Furcht noch Sorge ist / das
es ein ende neme. Ein vnbeslecktes / das mit keiner
Traurigkeit oder Verlust vermischet ist. Dazu ein
vnuerwelckliches / die nicht abnimpt / vnd der man
nimmer müde noch oberdrüssig wird / sondern ewig
rein vnd frisch bleibet / Dergleichen Erbe / Frewde /
vnd Guter man in dieser Welt nicht findet. Denn
dieselben wie hoch vnd herrlich sie sein mögen / sein sie
doch vergenglich / vnd nemen ein Ende / werden besle-
cket / vnd offte gestöret durch vnterlauffenden Zufall /
Unlust vnd Traurigkeit / verwelcken dazu / nemen
abe / vnd wird man jr endtlich oberdrüssig / r.

Darumb ein Mensch dahin sein Datum nicht se-
zen sol / auch sich nichts darumb bekümmern vnd her-
men / ob er gleich der Weltlichen Frewde vnd Güter
wenig oder gar nicht in diesem Leben geneussset / vnd
sein Leben in lauter Armuth / Dürfftigkeit / Kranck-
heit / Verfolgung / Angst vnd Elendt zubringen muß /
wie der arme Lazarus / Lucæ 16. Denn gewiß ist /
das hernach im Reich Gottes / dahin er durch viel
Trübsall

Trübsall dieses Lebens wandert / er alles zeitlichen E-
lendes mit ewiger Frewde vnd Seligkeit reichlich vnd
uberflüssig wird ergetzet werden / Gleich wie die Gott-
losen vnd Bngleubigen / durch jr zeitliches Glück vnd
Frewde / in die ewige Qual vnd Hellen Pein mit vol-
len sprüngen rennen / Wie Abraham dem reichen
Schlemmer antwortet / Lucæ 16. In Summa / vn-
ser Trübsall die zeitlich vnd leichte ist / schaffet eine
ewige vnd ober alle maß wichtige Herrligkeit / vns /
die wir nicht sehen auff das sichtbare / sondern auff
das vnsichtbare / Denn was sichtbar ist / das ist zeitlich
vnd vergenglich / Was aber vnsichtbar ist / das ist
ewig / 2. Corinth. 4. Ja / dieser Zeit leiden ist nicht
werth der Herrligkeit / die an vns sol offenbar werden.

Weil denn vnser gnedige Fürstin vnd
Fraw / löblicher vnd Chrislicher gedencen / deren
sterblichen Leichnam wir jekunder in derselben Fürst-
liches Lager vnd Ruhebettlein beleyten / Auch in die-
sem Leben vnter viel Elend vnd Trübsall zugebracht /
vnd doch durch dasselbige also gewandert / das Ihre
F. G. rechten Glauben vnd ein gut Gewissen behal-
ten / vnd darinnen bisz ans ende Chrislich vnd besien-
dig verharret / durch Gottes gnade / Sollen wir der-
wegen gar nicht zweyffeln / Ire F. G. sein auch durch
den zeitlichen Todt zum ewigen Leben / Johan. 5. Vnd
durch viel Trübsall ins Reich Gottes / vnd zu alle
derselben Herrligkeit eingangen / Sein erlöset von al-
lem

lein Unglücke / Sünde / Teuffel / Todt / Helle / allen
Kranckheiten vnd allem Elende / vnd allreit nach der
Seelen im Reich Gottes / für dem Stuel Gottes / in
der Handt des Sohnes Gottes / im Himlischen Pa-
radis / angezogen mit dem weissen Kleyde der ewigen
vnsterblichkeit / frewe sich in der Gemeinschaft der hei-
ligen Engel vnd aller gleubigen Seelen / mit vnausz-
sprechlicher Freude / Lobe vnd preysse Gott / sampt al-
len heiligen Engeln vnd Außerwelten ohn auffhören /
Empfaher reiche Ergetzung aller zeitlichen Trübsall /
Irer S. G. aber Fürsilicher Leichnam / ruhe auff der-
selben Lager / vnter der Hutt der heiligen Engel / in
Gottes Väterlichem Schutz vnd seligem Friede / bis
an Jüngsten Tag / Da denn Ihre S. G. widerumb
von den Todten aufferwecket / mit vereinigtem Leibe
vnd Seel sampt allen Außerwelten / zur Rechten des
Sohns Gottes / das aller frölichste Vrtheil von dem-
selben hören werden : Kompt her / Ihr gesegneten
meines Vaters / Ererbet das Reich das euch bereitet
ist von anbegin der Welt / ꝛ. Vnd also mit Leib vnd
Seele in das ewige Leben eingehen / ꝛ. Vnd das ver-
heissene Erbe des Reichs Gottes / vnd der ewigen
Freud vnd Seligkeit vollkömlich vnd ewiglich einne-
men vnd besitzen / ꝛ.

Dieses sol man fleissig mercken / auff das die er-
lauchten Personen / so nu von Ihren S. G. in diesem
Zammerthal / als verweiset hinderlassen / Auch ande-
re Leute / so Ihrer S. G. Gnade vnd Wolthaten nu
berau-

beraubet/sich darmit trösten/vnd ire Klag vñ schmerz-
liches Trauren dadurch mildern vnd lindern. Vnd
wie S. Cyprianus in seiner Predigt vom sterben leh-
ret/rc. keines weges so Heydnische Klage führen vber
die vnsern/die vnser H & X X Gott im warem Glau-
ben von dieser Welt erlöset vñ zu sich abfordert/ Weil
wir wissen das sie nicht verloren / sondern alleine vor
vns hin in das ewige Vaterlandt abgefertiget vnd
geschicket werden/Darumb wir zwar nach ihnen/ als
die von vns abgeschieden / ein herzlich vnd Christlich
verlangen haben mögen/Aber nicht sie so engsilich be-
klagen vnd beweinen/als weren sie gar verloren/Wir
sollen nicht schwarze Kleyder anziehen/ vmb deren
willen / welche im Himmel mit dem weissen Englischen
FrewdenKleyd begnadet seind / vnd Gott mit frew-
den wegen irer Erlösung loben vnd preysen/ Wir sol-
len auch den Vngleubigen Heyden nicht vrsach geben
das sie vns mit billigkeit beschuldigen mögen / wir
thun wider vnseres Glaubens Bekendtnus / weil wir
vber den jenigen / als ganz Verlorren / so bitterlich
klagen vnd weinen / Von denen wir doch sagen vnd
rühmen / das sie bey Gott leben / vnd also den Glau-
ben / den wir mit dem Mündt vnd Worten fürgeben/
mit vnseres Herzen Zeugnuß widersprechen/rc. Wie
denn auch S. Paulus vermahnet in der 1. an die
Thessal. am 4. Capitel: Wir wollen euch aber lieben
Brüder nicht verhalten von denen die da schlaffen/
auff das jr nicht trawrig seyd wie die andern die keine

J ij

Hoffnung

Hoffnung haben / Denn so wir glauben / das Jesus
gestorben vnd auferstanden ist / Also wird Gott auch
die da entschlaffen seind / durch Ihesum mit ihm füh-
ren/te. vnd werden also bey dem H E X X N sein alle-
zeit. So tröstet euch nu mit diesen Worten unter-
einander / Ja / ein jeder Christ sol viel mehr dahin
trachten / damit er diesen vnd andern Exempeln vnd
Lehre trewlich nachfolge / vnd also durch dieser Welt
Glück vnd Vnglück wandere / das er die ewigen Gü-
ter nicht verliere / Sondern der vor vns im Glauben
an Christum seliglich abgeschiedenen/ins Reich Got-
tes/ nachfolgen möge / Wie der heilige David vber
seines Söhnleins tödlichen Abgang / sich vnd an-
dere tröstet vnd ermahnet/ im 2. Buch Samuelis am
12. Capitel.

Es sol sich auch ein jeder Christ selb für seine Per-
son / mit jekundt erklerten Sprüchlein wider dieser
Welt elend vnd vielfaltige Trübsall / Auch wider des
Todes schrecklichen Anblick vnd schmerzen / trösten/
vnd dasselbige alles / anders nicht ansehen / als den
rechten Weg vnd Pforten/ Johan. 5. Wiewol schmal
vnd enge/ Matth. 7. Darauff vnd dadurch man ins
Reich Gottes vnd zum ewigen Leben einget. Dar-
neben vns auch also halten vnter dem zeitlichen Creutz
vnd Trübsall/wie droben im andern Theyl dieser Pre-
digt gelehret. Damit wir vbe eine gute Ritterschafft/
behalten Glauben vnd gut Gewissen / 1. Timoth. 1.
So wird vns das Creutz vnd Trübsall leichter vnd
träglicher

träglich werden / vnd der zeitliche Todt nicht allein
ein ende aller zeitlichen Trübsall / Sondern auch ein
tröstlicher Eingang sein ins Reich Gottes / wie dro-
ben genungsam erkleret vnd bewiesen. Repetantur
loci breuiter.

Der Allmechtige Gott vnd Vater / vn-
fers H E X X N vnd Heylandes Jesu Christi / sey sampt
seinem geliebten einigen Sohn vnd heyligen Geist /
jimmer vnd ewiglich gelobet vnd geprieset / Das er die
Durchleuchtige / hochgebome Fürstin vn̄ Fraw / Fraw
Sophia / geborne Marggräffin zu Brandenburg / 2c.
Herzogin in Schlesien / zur Lignitz vnd Brieg / 2c.
F. G. vnfers gnedigen Fürsten vnd Herren / Herren
Heinrichs / Herzogen in Schlesien / zur Lignitz vnd
Brieg / Christliche Ehegemahl / von Ewigkeit aus lau-
tern gnaden / in Christo Ihesu / zu seines Himlischen
Reichs Erbschafft erwehlet / Zu seiner Christlichen
Kirchen Gemeinschaft beruffen / In Gottes furcht
vnd reiner Lehr auffzziehen lassen / vnd in der Christ-
lichen Rittershaft des waren Glaubens vnd guten
Gewissens bisz ans Ende / durch seinen heiligen Geist
bestendig erhalten / Vnd endlich ein seliges Stünd-
lein zum Christlichen Abschied aus diesem Jammer-
thal / in die ewige Frewde vnd Seligkeit / Väterlich
verliehen. Der wolle nu Iren F. G. nach dem Leibe
ein friedliche ruhe in derselben Ruhebettlein / nach der
Seele die Frewde der ewigen Seligkeit für Gottes

Angeſicht/ vnd am Züngſten Tage ſampt allen Auß-
erwelten eine fröliche Außerſtehung des Fleiſches
zum ewigen Leben verleyhen: Die hinderlaſſene er-
lauchte vnd betrübete Perſonen / als Wittwer vnd
Waiſen reichlich tröſten/ Die beyde Fürſtliche Heuſer
Brandenburg vnd Lignitz/ ſampt derſelben Landt vnd
Leuten/ bey rechter Lehre vnd Gottesdienſt/ in beſten-
diger Liebe vnd Freundschaft/ gutem Friede/ Glück
vnd Wolfarth erhalten/ Vnd vns allen/ eine Chriſtli-
che Ritterſchaft / zubehalten Glauben vnd gut Ge-
wiſſen / in dieſem Jämmerthal / Vnd endlich einem je-
den zu ſeiner zeit / ein ſeliges fröliches Simeonisſtünd-
lein vnd Eingang durch den zeitlichen Todt ins Reich
Gottes vnd ewige Leben/ Vnd allen in Chriſto ſchlaf-
fenden eine ſelige Ruhe / Vnd endlich eine fröliche
Außerſtehung zum ewigen Leben / verleyhen / Vmb
Jeſu Chriſti ſeines Sohns/ vnſeres einigen Heyland
vnd Mittlers willen/ Welchem ſampt dem Vater vnd
heyligen Geiſt/ als dem einigen waren Gott in dreyen
Perſonen vnterſchieden/ ſey Lob/ Ehre vnd Preyß in
alle Ewigkeit/ Amen.

Vater vnſer der du biſt im Himmel/ ꝛc.

Gedruckt zu Görlitz/ Durch
Ambroſium Fritſch.

ERRATA.

A ij facie 1. linea 28. in ruhe) lise/ in irer ruhe. **A** iij fac. 1. lin. 9.
 wie sich) lise/ weß sich. **B** fac. 1. lin. 12. Psal. 25.) lise/ Psal. 75.
 Ibidem fac. 2. lin. 22. es dazu Wallfarth) lise/ es dazu eine Wallfarth.
B ij fac. 1. lin. 13. für πλειπ / im Griechischen Verse / lise beydemal
 πλειπ. Ibid. lin. 16. von Athen mit dem/rc.) lise/ von Athen in seinem
 Gesprech mit dem/rc. Ibid. lin. 24. οὐτω ὡς κροσες) lise/ οὐτω ὡς κροσες.
B iij fac. 1. lin. 3. vnd Kindern/ nicht in/rc.) lise/ vnd Kindern nicht/
 in/rc. **C** ij fac. 2. lin. 9. vnd Fürstliche Brandenburg) lise/ vnd Fürst-
 liche Hauß Brandeburg/rc. Ibid. lin. 27. verfalleden) lise/ verfallen-
 den. **D** iij fac. 1. lin. 12. was er) lise/ was es. **E** iij fac. 1. lin. 12.
 werden) lise/ worden. **H** iij fac. 2. lin. 4. Matth. 1.) lise/ Matth. 5.
 Item, lin. 9. Lucæ 17.) lise/ Lucæ 14. **H** iij fac. 1. lin. 7. Freyheit) lise/
 frecheit. Ibid. lin. 12. klarheit Liechtes) lise/ klarheit seines Liechtes.
J ij fac. 2. lin. 10. der vor vns) lise/ denen vor vns.







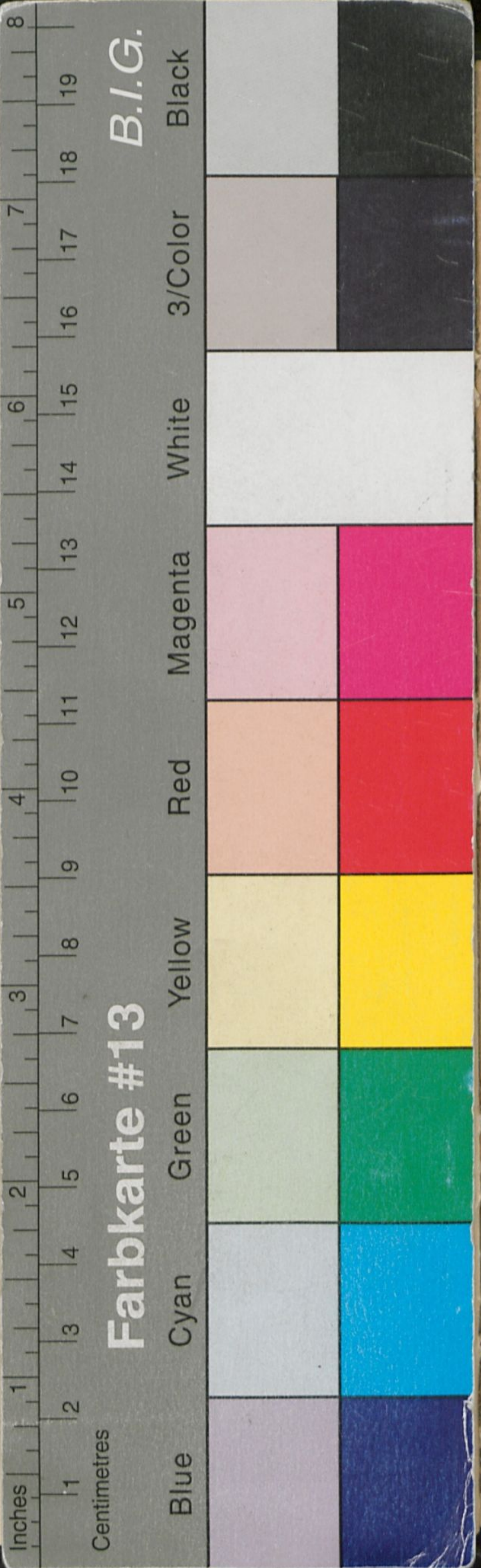
78 L 1854

X22083A2

K

Geilitz, O. F.





B.I.G.

Farbkarte #13

Leichpredig.
 Bey der Christlichen
 vnd Fürstlichen Beygrufft vnd Begrebnis/
 der Durchlauchtigen / Hochgebornen Fürstin vnd
 Frawen / Frawen Sophia / Geborne Marggräffin
 zu Brandenburg/ıc. Herzogen in Schlesien/
 zur Lignitz vnd Brieg /ıc. Christlicher
 vnd milder gedechtnis.

Geschehen

In der Fürstlichen Stifft Kirchen zu S. Johannes in
 Lignitz / den XVI. Aprilis des 1587.
 Jahres.

Durch Leonhart Krentzheim / Super:
 attendenten daselbst.

Sapient. 3.

Der Gerechten Seelen sind in Gottes Handt/
 vnd keine Qual rühret sie an.

0.10

